

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wortführerlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 225.

Halle, Sonntag den 25. September
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1864) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Befestungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.

Halle, den 20. September 1864.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Hamburg, d. 23. Sept. (Tel.) Die eingetroffene „Karlsruher Amtszeitung“ enthält eine Bekanntmachung des Generals v. Falckenstein vom 20. September e., lautend: Eine dänische Behörde in Kopenhagen hat dort Dienstinstruktionen für die hiesigen Beamten erlassen und zur Weiterbeförderung an dieselben einfach der diesseitigen Verwaltungs-Behörde per Couvert zugesandt, gerade wie im gewöhnlichen Geschäftsleben eine hierzu berechtigte Oberbehörde ihre Unterbehörde auf dem Infanzwege damit beauftragt. Da die gegenwärtige Verwaltung Jütlands und die zur Zeit unter derselben fungirenden dänischen Beamten überhaupt in keinem Dienstvertrage zu Kopenhagen stehen, so kann solche Anmaßung der dortigen Behörden hier nur durch Nichtbeachtung gewürdigt werden; ich muß mich aber dadurch veranlaßt sehen, den hiesigen Beamten in Erinnerung zu bringen, daß sie lediglich von dem diesseitigen Militär-Gouvernement ressortiren, mithin nur von diesem Befehle und Instruktionen entgegenzunehmen haben; Dagegen würde von mir als Vergehen gegen die zeitige Landeshoheit Jütlands bestraft werden.

Ueber den Stand der Friedensverhandlungen schreibt man dem „Fr. Z.“ von Berlin: Die letzte Sitzung der Friedenskonferenz in Wien ist, wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, keineswegs resultatlos verlaufen, und man nähert sich, wenn auch langsam und schrittweise, doch sicher dem Ziele. Die Abgrenzungsfrage wird keine prinzipiellen Schwierigkeiten mehr machen. Das in den Friedenspräliminarien aufgestellte Prinzip, wonach Dänemark für seine Abtretung jütischer Enklaven für den nach Abrechnung des Flächeninhalts der ihm bereits überlassenen schleswigschen Insel Arroe noch übrigbleibenden Rest ein Äquivalent auf dem Festland in Nordschleswig erhalten sollte, ist streng festgehalten worden. Da man aber die neue Grenzlinie doch nicht mitten durch die Flurgrenzen ziehen kann, und überhaupt bei einer derartigen Abgrenzung vielerlei Privatinteressen zu berücksichtigen sind, macht die definitive Feststellung bis in alle Einzelheiten allerdings Schwierigkeiten, und hat langwierige Vorarbeiten und Untersuchungen nothwendig gemacht. Hinsichtlich der Finanzfrage verliert man dänischerseits Anfangs die Ansicht zur Geltung zu bringen, daß, da es sich um die Abtretung von Provinzen handle und nicht um die Theilung der dänischen Monarchie in zwei Staaten, an eine Theilung des abzutrennenden Staates, der Herzogthümer, an dem Aktivvermögen der Gesamtmonarchie nicht zu denken sei. Es versteht sich von selbst, daß die deutschen Mächte darauf nicht eingehen konnten, und man ist bis jetzt wenigstens so weit gekommen, daß Dänemark anerkennt, daß die Herzogthümer Ansprüche an das bisherige gemeinsame Staatseigenthum zu machen haben, und ist ein Fonds von in runder Summe 8 Millionen Reichsbankthalern unbedingt zu dem zur Theilung kommenden Gesamtvermögen zu rechnen. Ob den Herzogthümern ein Antheil an den Sundzoll-Einsparungen zu Gute gerechnet werden soll, ist dagegen noch Gegenstand der Verhandlungen.

Der Wiener Correspondent der „H. B. Z.“ hält nichts von den aufstrebenden Nachrichten, welche österreichische Blätter über die Situation der Konferenz verbreiten, als bestehe ein Complot zwischen Rußland, England und Frankreich, welches auf den Umsturz der Präliminarien und die Herstellung der Personalunion abzielen würde. An jenen alarmirenden Gerüchten dürfte nichts thatsächlich sein, als die russisch-englische Sehnsucht, Deutschland die Consequenzen seiner glücklichen Kriegführung zu verleiern und Dänemark ein Mehreres zu verschaffen, als ihm die deutschen Großmächte gewähren wollten. Dafür agitirt Rußland durch seinen Premierminister in Deutschland, besonders seit es überzeugt ist, daß die von ihm beschützten obdenburgischen Interessen auf schwachen Füßen stehen. Aber diese Agitation werde keine Frucht bringen, weil für sie die englische Unterstützung nicht ausreicht und Frankreich ihr hemmend entgegentritt, das jeder russische Schritt zu Gunsten Dänemarks näher zu Preußen herantreibt. Es ist weder eine französisch-russisch-englische Coalition, noch eine Eventualität zu befürchten, welche die Präliminarien umstürzen würde. Am Wenigsten denkt Oesterreich daran, im Geheimen zu Gunsten Dänemarks zu conspiriren.

Die Wiener „Presse“ hört, daß Lord Clarendon am 24. d. M. in politischer Mission in Wien eintreffen wird. Gleichzeitig erwartet man dort die Ankunft des Freiherrn v. Beust, den ohne Zweifel auch nur politische Motive zu dieser Reise bestimmen. „Möglich“ (fügt das Blatt hinzu), daß die Gerüchte von angeblichen Differenzen zwischen Oesterreich und Preußen wegen Lösung der schleswig-holsteinischen Frage den Anlaß zu den Besuchen gegeben haben. Wenn jedoch das englische Cabinet glauben sollte, daß Oesterreich sich jetzt genügter zeigen könnte, etwa dem Verlangen nach Wiederherstellung der Personalunion oder doch der Auslieferung von ganz Nordschleswig an Dänemark, entgegenzukommen, so zweifeln wir nicht daran, daß Lord Clarendon ebenso unverrichteter Sache von Wien wie seinerzeit von Wicz nach London zurückkehren wird. Möglich ist es übrigens auch, daß das gegenwärtig völlig isolirte England die scheinbare Annäherung Frankreichs an Preußen und Rußland als Gelegenheit benutzen will, um seine früheren guten Beziehungen zu Oesterreich wieder anzuknüpfen. Hr. v. Beust wird wahrscheinlich die Hinneigung zum Bunde, welche die österreichischen Staatsmänner neuliches fundgegeben haben sollen, zu benutzen suchen, um für das Recht des Bundes zur Entscheidung der schleswig-holsteinischen Erbfolgsfrage zu wirken, und ihm gegenüber sollte es an dem bereitwilligsten Entgegenkommen nicht fehlen.

Eine neue Konferenzsitzung hat in Wien noch nicht stattgefunden. Die Offiziösen erklären jetzt ihre frühere Angabe, daß die Dänen sich mit dem Pauschquantum einverstanden erklärt, als eine „voreilige.“ Man sucht nach einer neuen Grundlage für die finanziellen Verhandlungen.

Der „Köln. Ztg.“ wird von einem Berliner Correspondenten geschrieben, daß der Herzog von Augustenburg in Kurzem zwei Bevollmächtigte nach Berlin senden wird, um über die von der preus-

fischen Regierung gewünschten Vereinbarungen zu verhandeln. Die Verhandlungen werden beginnen, sobald Hr. v. Bismarck wieder von seiner Reise nach Pommern zurück ist.

Aus Oldenburg wird der „Beser.“ geschrieben, daß die dortige Regierung in Wien Forderungen an Dänemark auf Schadloshaltung für die oberrichtswidrig verfügte, zeitweilige Beschlagnahme eines Oldenburgischen Schiffes angemeldet habe. Das Gleiche sei von Hannover, Mecklenburg und den Hansestädten in Bezug auf die von den Unterthanen dieser Staaten erlittenen Schädigungen geschehen.

Kiel, d. 21. Septbr. Die seit dem Ausbruch des Krieges mit Dänemark allezeit auf dem Umweg über Lübeck nach Deutschland gelangte dänische Zeitungspost ist gestern zum ersten Male wieder Seitens der königlichen Postverwaltung zu Kopenhagen einem unter hollsteinischer Flagge auf hier fahrenden Kieler Privatdampfer zum Ausfolgung an die Herzoglich hollsteinische Post hieselbst übergeben worden. Derselbe Dampfer brachte auch den oben genannten Herrn Bille, Eigenthümer des „Dagblad“, nach hier.

Berlin, d. 23. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Oberlehrer am Gymnasium zu Nordhausen, Dr. Todt, zum Director des Gymnasiums zu Schleusingen zu ernennen. — Der Director des Gymnasiums zu Schleusingen, Dr. Hartung, ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Erfurt versetzt worden.

Se. Maj. der König hat sich heute früh 7 1/2 Uhr mit dem Kaiser von Rußland, den übrigen kaiserlichen Gästen, den königl. Prinzen und fremdberrlichen Offizieren von Potsdam aus per Extrazug bis Großkreutz begeben, um dem fortgesetzten Manöver beizuwohnen, und kehrte nach 2 Uhr wieder nach Potsdam zurück. Nachmittags 5 Uhr findet im königl. Stadtschloß zu Potsdam wieder große Tafel und am Abend im dortigen königlichen Theater Vorstellung statt.

Die Nachrichten über das Befinden der Frau v. Bismarck lauten so ungünstig, daß Hr. v. Bismarck wohl in den nächsten Tagen nicht hierher zurückkehren dürfte. Se. Maj. der König selbst hat Herrn v. Bismarck aufgesordert, so lange seine Anwesenheit in seiner Familie nöthig ist, in Pommern zu verbleiben, und wird daher die Rückkunft des Hrn. v. Bismarck vor 8 Tagen kaum zu erwarten sein.

Daß der Kurfürst von Hessen nicht zu den Manövern hierher kommt, obwohl er schon Tag und Stunde der Abreise festgesetzt hatte, soll darin seinen Grund haben, daß, nachdem der König den Kurfürsten mündlich in Sondershausen eingeladen, Hr. v. Bismarck dem Generaladjutanten des Kurfürsten gesagt hat, es werde noch eine schriftliche Einladung erfolgen. Diese soll denn ausgeblieben sein.

Polenprozeß. In der Sitzung vom 22. Septbr. wurde gegen die Angeklagten Faust v. Radonski, Joseph v. Wierzbinski, Joseph v. Mielecki, Nap. v. Kelowski, M. v. Radzimirski, Anastasius v. Radonski verhandelt. Die Einzelheiten unterschieden sich nicht im geringsten von den bei früheren Angeklagten angeführten. Der Gerichtshof beschließt die Entlassung der Angeklagten Witthold v. Chodacki, Witalis Walter, Anastasius v. Radonski und Faust v. Radonski.

Die Kosten der Vertheidigung im Polenprozeß werden in der Provinz Posen und in Westpreußen durch freiwillige Beiträge der Gutsbesitzer und Geistlichen aufgebracht. Wie bedeutend diese Kosten sind, geht daraus hervor, daß bis jetzt schon 15,000 Thlr. verwendet sind.

Der aus der Charité entsprungene ehemalige Director der Weichsel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft v. Krolkowski wird vom Stadtgericht mittelst Steckbriefes wegen Hochverraths verfolgt.

Der Präsident des Curatoriums des National-Dankes für Veteranen, v. Maliszewski, erläßt folgende Erklärung, datirt „Invalidenhause in Berlin, 20. Septbr. 64.“

„Mehrere Zeitungen haben in neuerer Zeit eine Mittheilung in Betreff des Veteranen Daniel Steffle zu Lauenburg verbreitet, die zur Vermeldung von Mißverständnissen insofern einer Berichtigung bedarf, als der dem 2c. Steffle unterm 11. Juli 1864 ertheilte Bescheid des Landwehr-Batailloncommandos in seinem Schlusse verächtlich, der übrige Inhalt desselben, wonach dem 2c. Steffle weder auf Grund des Gesetzes vom 4. Juni 1861, noch nach der freigesinnigsten Bestimmung vom 3. Febr. 1862, Ansprüche auf eine Staats-Invalidenpension ausstehen, aber weiterzulegen worden ist. Da der 2c. Steffle also gesetzlich eine solche Pension nicht beanspruchen kann, in der That auch eine solche nicht bezieht, so konnte er auch mit einem Besuche um Erhöhung seiner Invalidenpension nicht abgewiesen werden. Derselbe bezieht nur eine fortlaufende Unterstützung von 1 Thlr. monatlich aus dem mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 11. Aug. 1852 gegründeten und durch das Gesetz vom 10. März 1863 um 150,000 Thlr. verstärkten Staats-Unterstützungsfond, und diese Unterstützung konnte bei der großen Zahl hilfsbedürftiger Veteranen zur Zeit nicht erhöht werden. Dem 2c. Steffle mit Zurücklegung anderer wohl begründeter Ansprüche verbüßter Veteranen aus dem Nationalbank vorzugsweise zu berücksichtigen, dazu lag durchaus keine Veranlassung vor.“

Was soll diese Erklärung? Wir haben es nur mit der Motivirung der Abweisung des Gesuchs Seitens des Batailloncommandeurs zu thun, welcher dem Steffle die Ausübung der ihm zustehenden Wahlfreiheit zum Verbrechen stempelt.

In den von einer Anzahl von Abgeordneten hier angefertigten Prozessen gegen den Fiskus wegen der vom Gehalt ihnen abgezogenen Stellvertreterungskosten hat sich nicht, wie es Anfangs hieß, das Kammergericht, weil es den verklagten Theil repräsentirt, selbst verhorrt; respicit; was es sind, wie die „Ger.-Z.“ mittheilt, vier dieser Klagen vom Kammergericht zur Entscheidung angenommen worden und den Klägern und Appellanten von dort bereits die erforderlichen Verfügungen zugegangen. Nur die von dem Abgeordneten Ebertz angestellte Klage ist an das königliche Appellationsgericht zu Frankfurt a. d. O. abgegeben. Wie man hört, liegt dieser Verschiedenheit der Behandlung eine Verschiedenheit der Ansicht derjenigen Deputationen des Stadtgerichts zu Grunde, vor welche die Prozesse instruktionsmäßig gehören.

Der „Volkstztg.“ wurde aus Königsberg in Pr. vom 21. Septbr. telegraphisch gemeldet: In dem Disciplinerverfahren gegen den Rechtsanwalt Solki wurde Dienstentlassung beantragt. Das Urtheil lautet auf 150 Thlr. Geldbuße.

In Luckau waren im Nov. 1863 drei Magistrats-Mitglieder zu wählen. Die Stadtverordneten wählten zwei auscheidende Mitglieder wieder, außerdem noch einen bisherigen Stadtverordneten. Sämmtliche drei Gewählte wurden von der Regierung zu Frankfurt nicht bestätigt. Auf eine Vorstellung der Stadtverordneten antwortete die Regierung zu Frankfurt im November, die Nichtbestätigung sei erfolgt, weil die Gewählten der „regierungsfeindlichen“ Partei angehören. Am 2. Decbr. wurde bei dem Oberpräsidium Beschwerde erhoben, in welcher die Stadtverordneten ausführten, daß die Magistratsmitglieder doch unmöglich ihre politische Ueberzeugung der jedesmaligen Staatsregierung anpassen könnten. Der Oberpräsident antwortete erst am 27. Febr. 1864: es müsse bei dem Bescheide der frankfurter Regierung verbleiben. Eben so fruchtlos war die darauf an den Minister des Innern gerichtete Beschwerde. Die Stadtverordneten mußten nun, da der Instanzenzug beendet war, zu einer zweiten Wahl schreiten. Die gewählten drei neuen Mitglieder sind (wie die „V.-Z.“ mittheilt) ebenfalls nicht bestätigt worden; es sind statt dessen von der Regierung drei Bürger kommissarisch zu Mitgliedern des Magistrats ernannt und als solche eingeführt worden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschloffen, im Wege der Beschwerde sich auch wegen Nichtbestätigung der letzten drei Gewählten an das Oberpräsidium zu wenden. So besteht in Luckau gegenwärtig seit zwei Monaten die Hälfte des Magistrats aus Männern, die gegen den Willen der Bürger oder wenigstens der Stadtverordneten zu Mitgliedern ernannt worden sind.

Den Nachrichten zufolge, die der „Börsenzeitung“ über den Gang der Besprechungen in Prag zugehen, gestalten sich dieselben nicht so aussichtslos, wie dies von verschiednen Seiten behauptet wird. Oesterreich besteht allerdings auf Aufrechterhaltung seines Rechts auf Solleinnigung, wie dies in dem Vertrage vom 19. Februar 1853 vereinbart worden ist. Von Preussischer Seite wird indeß dieses Recht an und für sich, wie wir dies auch wiederholt hervorgehoben haben, nicht bestritten. Der Schwerpunkt liegt in dem Zeitpunkt der Verwirklichung dieses Rechtes; dieser Schwerpunkt bildet aber freilich auch vorzugsweise den Gegenstand der Differenz. Die Lösung derselben ist nun durch die Prager Besprechung in der Art wahrnehmlich geworden, daß der Handelsvertrag zwischen Oesterreich und dem Zollverein unter Berücksichtigung des Handelsvertrages mit Frankreich erneuert und in der Einleitung zu dem neuen Vertrage als Zweck desselben die „Anbahnung“ einer späteren Solleinnigung angegeben wird. Auf diese Weise ist das Recht Oesterreichs gewahrt, Preußen dagegen der gebührende Einfluß auf die Zeit einer Verwirklichung dieses Rechtes gesichert und das Wesen des neuen Vertrages demnach nur in den Verträglichkeits-Erleichterungen zu suchen, die derselbe in's Leben rufen wird. Beifall kann die Anerkennung des Rechts Oesterreichs auf Solleinnigung freilich weder vom politischen, noch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus finden, da Oesterreich damit andauernd eine Einmischung in die Angelegenheiten des Zollvereins, ein Widerspruch gegen die Führung Deutschlands durch Preußen auf dem Gebiete der Handelspolitik offen gehalten wird. Allein, das ist eine Erbschaft des Jahres 1853, und heute ist es die Aufgabe, unter Aneignung der Vortheile sie so wenig brüden zu machen, wie möglich. Die Prager Besprechungen haben übrigens, wie wir wiederholen, nur den Zweck einer vorläufigen Verhändigung; die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag zwischen Oesterreich und dem Zollverein folgen erst demnach.

Dem „Frankfurter Journal“ schreibt man aus dem Großherzogthum Hessen vom 21. September: „Gutem Vernehmen nach soll der Beitritt von Großherzogthum Hessen und Nassau zu dem reconstituirten Zollverein nur unter der Bedingung, daß in beiden Staaten der Rhein- und Brücken Zoll demnach in Wegfall komme, stattgefunden haben, resp. stattfinden können.“

Mit dem 1. October d. J. erscheinen mehrere neue Blätter. In Danzig wird der freigemeindliche Prediger Köhner vom October ab ein Wochenblatt: „Die deutsche Blätter“ herausgeben. — Von demselben Zeitpunkt ab erscheint in Koburg eine Zeitung: „Koburger Tageblatt“ unter Redaction von F. Streit.

Der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha ist mit seiner Gemahlin von Balmoral in Schottland, wo beide zum Besuch der königlichen Victoria weilten, in Paris eingetroffen.

Der folgende, die bekannte Wirthschaft in Nassau in einem einzigen Worte charakterisirende Zug wird der „Dtsch. Post“ aus Schwabach geschrieben: Der Herzog Wilhelm von Nassau begleitete die Kaiserin von der Villa bis an das Badehaus. Sie küßerte zu Sr. Hoheit, daß man ihm durchaus nicht die Last von 25 Regierungsjahren ansehe, auf das Jubiläum des Herzogs, das vor Kurzem gefeiert ward, anspielend. Ein Nassauer Libraler, dem man dies erzählte, entgegnete: „Freilich sieht man's dem Landesherren nicht an, aber dem Lande.“

Der Herzog von Anhalt-Deßau will am 1. October seinen 70. Geburtstag feierlich begehen und soll an diesem Tage auch die Wiedervereinigung der Herzogthümer „solemn“ gefeiert werden. Darauf bezügliche Ehraler sind schon geprägt worden. Man spricht von der Erhebung der Herzogthümer zum Großherzogthum.

Der Wiener „Volkstaster“ hört, daß die österreichische Flotte wahrscheinlich einen Hafen des mittelländischen Meeres, Gibraltar, aufsuchen wird, um daselbst zu überwintern. Die Nordseehäfen Gesteemünde und Cuxhaven, sagt das Blatt, sind als ungeeignet erkannt worden. Dagegen berichtet die „Leher Provinzialztg.“, daß in Gesteemünde zu Ende voriger Woche vom österreichischen Marineministerium der Befehl zur Ueberwinterung zweier Fregatten und dreier Kanonenboote eingetroffen sei.

Schwabach, d. 19. September. Die Kaiserin Eugenie hat seit zwei Tagen weder Brunnen getrunken noch gebadet. Sie ist blaß

und lebend, und ging heute nur aus, indem sie sich rechts auf den Arm ihrer Hofdame Fil. Bouret und mit der linken Hand auf den ihr gebräuchlichen Stock stützte.

Italien.

Paris und Turin sind voll von der neuesten Ueberraschung, und die Blätter reden fast von nichts Anderem. Kein Wunder! Hat man doch nicht bloß zu erwägen, was ist, sondern mehr noch, was dahinter im Spiel gehalten wird. Die Convention vom 15. Septbr. sollte bis auf weitere Dredre allerseits strenges Geheimnis bleiben, und weder Nigra noch Drouyn de Lhuys haben geplaudert, ja, die Beamten im auswärtigen Amte zu Paris leugneten so entschieden, daß sie sich wahrhaft lächerlich machten. Das Abkommen konnte nicht ganz ohne römisches Wissen zu Stande kommen, und es entging dem Scharfblick der päpstlichen Diplomatie sicher keinen Augenblick, wie über alle Erwartung vorthelhaft dasselbe für die Rettung der weltlichen Papstmacht werden könnte. Denn man müßte Männer wie Mgr. de Merobe schlecht kennen, wenn man ihnen das Vertrauen absprechen wollte, daß es, wenn auch kein Leichtes, so doch eine Möglichkeit sei, ein neues Heer zu bilden, mit dem die Römer im Saume zu halten wären, dafern man nur vor An- und Eingriffen von außen den Rücken gedeckt habe. Alles wird jetzt davon abhängen, ob binnen Jahresfrist ein wirklich aufrichtiges Einvernehmen zwischen dem römischen Stuhle und dem italienischen Throne zu Stande kommt und ob sich der geeignete Staatsmann findet, der dieses schwierige Verhältnis zu pflegen und gegen Parlaments-Opposition und den Schmerz der Nation über die beschnittene Einheit zu verteidigen vermag. Sieht es einen Cavour für diesen besonderen Fall, so wird seine Bahn sicher eine gar dorndovolle werden; denn kaum war das Geheimnis verrathen, so kam es in Turin zu Krawallen und Menschenopfern, und wunderbarer Weise trifft gleichzeitig die Nachricht ein, daß Garibaldi völlig genesen sei und, der Kräfte ledig, seine Morgen-Spaziergänge auf der Ziegen-Insel wieder begonnen habe. Auch Fanti, der zum Tode erkrankt war, wird als gerettet angezeigt. In Turin ward, wie wir aus der „France“ erfahren, nach dem Ministerrathe, worin die Convention vorgelegt wurde, eilends ein Kriegsrath gehalten, in welchem Victor Emanuel die Frage stellte, ob Turin nicht aus strategischen Gründen als Hauptstadt wenig günstig liege und Florenz nicht vorzuziehen sei. Und der Kriegsrath stimmte zu, daß die Frage vor das Parlament gebracht werde. Sofort erfolgte dessen Einberufung zum 5. October. Wohl zu merken, es ist Victor Emanuel in Person, der hierbei die erste Rolle spielt. Darob Unwillen in Turin, den das „Diritto“ leichter zu erklären als zu beschreiben nennt. In diesen Lärm kam Ritter Nigra hinein; er, der begabteste Schüler Cavour's, hat die Reise, rein aus Familien-Rücksichten“ unternommen, wie man sagt, und er ist klug genug, nicht mehr Verantwortung auf sich zu nehmen, als ihm von Rechts wegen zukommt. Victor Emanuel's Gebuh war gründlich zu Ende, und nachdem der Sommer-Anschlag, der auf Venedig gemünzt war, im letzten Augenblicke abgefaßt, war der geeignete Moment der erforderlichen Mühebeit da, wo die französische Diplomatie ein verständig Wort reden konnte. (R. 3.)

Amerika.

New-York, d. 5. September. Es kündigt wie der bitterste, grimmigste Hohn, wenn man den demokratischen Convent feierlich gegen die Unterdrückung der Rede- und Pressefreiheit durch den „Murpator in Washington“ protestiren und dann in einer zur „Ratification“ dieses Protestes vor dem New-Yorker Stadthause abgehaltenen Volksversammlung Reden wie diese hört:

Wir sind versammelt, um für die Wiedererlangung der Freiheiten zu wirken, deren uns jener verachtete abolitionistische Schurke und Verräther Lincoln zu berauben versucht hat. ... Sonst dürfte ein Mann frei aufstehen und seine Meinungen aussprechen, aber jetzt unter der Herrschaft des blödsinnigen Dummkopfs Abe (Weiß ist eine Abkürzung des Namens Abraham, die eben sowohl in wegwerfendem und verächtlichem, wie in freundlich vertraulichem Sinne gebraucht wird) dürfen wir es nicht mehr (!). Ihr (der Irdische Pöbel) seid die Regierung, nicht die alte Canaille in Washington.

Wenn dies, so wird man sich fragen, eine Probe der von dem „blutigen Despoten“ unterdrückten Redefreiheit ist, von welcher Beschaffenheit müßte dann erst die ununterdrückte sein? Eine weitere Probe derjenigen Sprache, welche die armen „unterdrückten“ Hochverräther im Norden auf offenem Marktplatze führen, mag hier Platz finden, da sie die anschaulichste und verständlichste Kritik der den Inhalt der demokratischen „Platform“ (Parteiprogramms) bildenden heuchlerischen Hülereien über die „Tyrannei Lincoln's“ bildet. Ein ehemaliger Richter, Henry C. Dean, einer der radikalsten Friedensjakobiner, sprach vor wenigen Tagen in offener Volksversammlung wie folgt:

Lüge, Betrug, Meineid bezeichnen jede Handlung Lincoln's, seit er die Regierung angetreten hat. In seiner neuesten Rede zu Philadelphia sagte er: „So weit es mich betrifft, werden wir die uns gestellte Aufgabe lösen und sollte es noch weitere drei Jahre dauern.“ Das ist die Sprache eines Demonomisten im Gewande eines Hanswurst und im Tone eines Teufels. Welche Verbrechen hat jemals ein Tyrann verübt, die nicht Lincoln in noch weit schrecklicherer Form wiederholt hat? Die Iden des März kamen für Götter und er fand seinen Brutus. Auch für Lincoln werden die Iden des März kommen. Gehler ließ Zell einen Apfel vom Haupte seines Sohnes schleßen. Lincoln hat diese Scheußlichkeit noch überboten, indem er Neigergesellen zu Soldaten gemacht und im Widerspruch gegen alles Völkerrecht zur Niedermegehung ihrer früheren Beschüßer (!) ausgesandt hat. Zell erschloß den Tyrannen. Solches ist das wohlverdiente Geschick aller Tyrannen gleich ihm. ... Die politischen Candidaten des Landes haben zu Baltimore ihr Programm mit Blut niedergeschrieben. Sie haben zu ihrem Führer das Scheusal erwähnt, das vier Jahre lang in allen Verbrechen groß gezogen worden ist u. s. w.

Wer kennt sie nicht wieder, die milde, befönnene Sprache der für „Gesetz und hergebrachte Ordnung“ standrechtelnden Legitimisten? Der durch die Erwählung Lincoln's im Jahre 1860 gekürzte Souverän der Vereinigten Staaten war die Allianz zwischen dem Junkerthum des

Südens und dem besialisirten Pöbel der großen Städte des Nordens. Jenes kämpft seit drei Jahren um die verlorene Macht und seine „angestammten“ Institutionen, dieser gelangt erst jetzt dazu, sich zu organisiren, um den ehemaligen Bundesgenossen zu Hülfe zu eilen. Aber gerade die Frechheit, mit welcher er sein Vorhaben enthüllt, wird es hoffentlich vereiteln. Wohl hat ein mehr als dreijähriger Krieg in einem großen Theile des Volks den Wunsch nach Frieden erzeugt, aber nicht nach einem chlofen, nicht nach einem Frieden, welcher alle die theuren Errungenschaften der letzten drei Jahre preis giebt und die Nation gebunden und geknebelt den Junkern des Südens vor die Füße wirft. Das Programm aber, auf welches der demokratische Nationalconvent seinen Candidaten McClellan gestellt hat, erklärt die Bereitwilligkeit der Partei zu einem solchen chlofen Frieden. Es fordert die sofortige, unbedingte Einstellung des Krieges gegen den Süden, ohne nur mit einem Worte zu erwähnen, daß dieser ihn begonnen hat, und indem es alle Schuld an dem Kriege auf — die Regierung wirft, gegen die er begonnen worden ist. Ein solches Programm war auf die Voraussetzung des gänzlichen Fehlschlags der diesjährigen Campagne, insbesondere der beiden großen Feldzüge gegen Atlanta und Richmond begründet — eine erfolgreiche Beendigung dieser Feldzüge muß es zertrümmern. Darum der bittere Verdruf der Demokraten über die Einnahme von Atlanta, ein Verdruf, den der hiesige ockokratische Stadtrath dadurch recht augensällig machte, daß er die Aufschmückung des Stadthauses zu Ehren des Sieges unterlagte, während er drei Tage vorher zur Feier der Designation McClellan's zum demokratischen Präsidentschafts-Candidaten das ganze Gebäude mit Flaggen und Wimpeln hatte behängen lassen.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 23. September. Der Minister des Auswärtigen, Freiherr von Hügel, der Minister des Innern, Freiherr v. Linden, und der Finanzminister v. Sigl sind entlassen. Den Ersten ersetzt der Vicepräsident Freiherr v. Barnbühler, den Zweiten Staatsrath v. Gessler und an Stelle des Letzteren tritt provisorisch der Director v. Renner. Staatsrath v. Solther ist definitiv zum Cultusminister ernannt.

Paris, d. 23. Septbr. Der heutige „Moniteur“ druckt dem Artikel des gestrigen „Constitutionnel“ über die französisch-italienische Convention ab, und außerdem einen Auszug aus dem Circularschreiben Drouyn de Lhuys vom 18. October 1862 (Antwort auf das Rundschreiben des damaligen italienischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Durando) und den Brief des Kaisers an den Herrn von Thouvenel.

Paris, d. 23. Septbr. Nach einer Versicherung des „Pays“ hat Hr. v. Sartiges dem Cardinal Antonelli die franco-italienische Convention notificirt. — Bezüglich Verlegung der Hauptstadt Italiens nach Florenz sagt die „France“: In dem zwischen Frankreich und Italien vollzogenen Acte handelt es sich nicht um die römische Frage. Die Befürchtung Italiens rührt her von der Haltung Oesterreichs und seinen militärischen Maßnahmen an der Grenze, dann durch die Möglichkeit einer Alliance der Dismächte, welche durch die Aufnahmestufe in Riffingen und Karlsbad beglaubigt ist. Oesterreich kann alle Verwickelungen lösen, wenn es jedem ehrgeizigen Gedanken in Betreff Italiens entsagt; wie Italien es in der römischen Frage gethan hat, als es eine vollendete Thatfache anerkannte, so möge auch Oesterreich die fortwährend Europa bedrohende venetianische Frage friedlich regeln.

Turin, d. 22. Septbr., Abends. Die Ruhe ist heute nicht gestört worden. Die offizielle Zeitung theilt die gestrigen Ereignisse mit und constatirt, daß der Zusammenstoß auf dem Schloßplatze durch einen Zufall entstanden sei. Die Karabiniers machten, von dem Haufen angegriffen, zu ihrer Verteidigung ohne Befehl von ihren Waffen Gebrauch. Ueber die Haltung mehrerer Polizei-Agenten ist eine Untersuchung angeordnet. Von den Bürgern sind 10 getödtet und mehrere verwundet worden. Die Karabiniers hatten 5 Schwer- und 15 Leichtverwundete. Es sind zahlreiche Truppencorps eingetroffen und unter das Commando des Generals della Rocca gestellt worden. Die Nationalgarde ist zusammenberufen.

Turin, d. 23. Septbr. Nachdem der gestrige Tag ruhig verlaufen war, erneuerten sich die Unruhen am Abend. Vor dem Polizeipalast fanden Zusammenrottungen statt, man schleuderte Steine dagegen und feuerte Schüsse ab. Auf dem Karlsplatze gaben die Truppen Feuer, es gab 20 Verwundete und Tödtet; auch die Truppen hatten viel Verwundete, darunter einen Oberstleutnant. Heute Morgen herrschte Ruhe, die Läden waren geöffnet. Eine Proclamation des Magistrats ermahnt zur Ruhe; man hofft allgemein, daß sich die Unruhen nicht erneuern werden. Die Börse blieb geschlossen.

Madrid, d. 23. Septbr. Die Cortes sind aufgelöst und zum 22. November Neuwahlen ausgeschrieben. Für alle Preisvergaben ist eine Amnestie erlassen.

Nachrichten aus Halle.

Am 24. September.

— Gestern Mittag wurde der Schlüssel zu der Eisenbahnbrücke bei Wörmlich vom hiesigen Magdeburg-Leipziger Bahnhofe, unter Vorantritt eines Ruffschors und der bei dem Bau beteiligten Steinbayer, nach Wörmlich befördert. Der Stein war mit den Namen: Reg.-Rath Garke, Abtheilungs-Baumeister Vogel und Baumeister Genth, als Leiter des Baues, versehen. Durch die Schlüsselübergabe ist die Halle-Kasseler Bahn ihrer Eröffnung um ein Bedeutendes näher geführt worden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von circa

94 Wispeln Kartoffeln

soll

Mittwoch den 5. October d. J.

Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgeteilt werden.

Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen auch schon vorher täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags im Bureau der Anstalt zur Einsicht bereit. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 21. September 1864.

Der Director der Königl. Strafanstalt.
v. Nober.

Realschule zu Halle.

Die für hiesige Realschule bereits gemeldeten, aber noch nicht geprüften Schüler bitte ich mir am 8. October c. zur Prüfung zuzuführen.
Inspector Ziemann.

Ich bin wieder in Halle anwesend.

Dr. Walther Franke.

Auctions-Verlegung.

Nächsten Montag nicht um 2 Uhr, sondern
Vormittags 10 Uhr versteigere ich Schim-
melgasse Nr. 5 ein vorzügliches Birken-
Möbiliar, als: 1 Wäsch- u. Kleider-Secretär
1 Sopha, 1 rund. Tisch, 1 Spiegel mit
Wächunterfas, 1 Goldr. Spiegel, 9 Rohrstühle,
1 Näh- und 1 Kinderstuhl, 1 Waschtisch,
1 Küchenschrank und mehrere Utensilien.

Soppe,

Kreis-Auct-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Feldstücke (Hafelstod mit Kupferbeschlag)
werden in Drogen, sowie im Einzelnen stets
in größter Auswahl angefertigt bei

Friedrich Zähne in Eisleben,
am Plane vis à vis der Post.

Ich suche zum baldigen Antritt einen Lehr-
ling. Drechsler-Mstr. u. Schirmfabrikant
Friedrich Zähne in Eisleben am Plane.

Ein anständiges junges Mädchen, welches
der deutschen Sprache sehr kundig, sowie in allen
weiblichen Handarbeiten geübt ist, sucht in
einem Weißwaaren- oder Tapissier-Geschäft
halbjährige Stellung. Anwerbungen gef. franco
Eisleben poste rest. unter Chiffre P. P. Nr. 4.

Warnung.

Da sich meine Frau Antonie Schröter
seit dem 13. d. böswilliger Weise von mir ent-
fernt hat, warne ich hiermit Jedermann, dersel-
ben auf meinen Namen etwas zu borgen, indem
ich keine Zahlung leiste. — Gleichzeitig warne
ich alle diejenigen, die mir noch etwas verschul-
den, nicht an meine Frau zu zahlen, indem ich
nur Quittung von mir ausgestellt, anerkenne.
E. B. E. J. n. Wilhelms Schröter.

Freybergs Garten.

Heute Sonntag grosses Militair-
Concert, ausgeführt vom Musikchor des 36.
Infanterie-Regiments.

Anfang 3 1/2 u. 7 Uhr. F. Fiedler.

Das Speiselokal, Karzerplan Nr. 1, unmit-
telbar an der Kaserne, ist sofort zu vermieten
und zum 1. October zu beziehen und ein Lo-
gis zu 26 Pf. an kinderlose Leute. Zu er-
fragen 2 Treppen hoch.

Kämpfe's Bierhalle.

Heute Sonntag große musikalische Soirée.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Bebitz.

Sonntag den 25. Septbr. ladet zum
Weinschießen und Ball ergeht ein
W. Kubue.

Eine kleine Dachhündin, gelb mit langem
Wohngang, am 20. d. M. auf dem Wege nach
Lützenhausen entlaufen. Gegen Belohnung ab-
zugeben: auf der Schäferei in Paffenborn.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Das Lehmann'sche Putzgeschäft,

große Ulrichsstraße Nr. 50, 1 Treppe,

empfiehlt seine neuen Modelle in Hüten, Hauben und Coiffuren, und über-
nimmt hiernach das Modernisiren alter Gegenstände aufs Billigste,

Feine böhmische Glaswaaren,

als: Blumenvasen, Fruchtschalen, Crystallgläser zc., empfiehlt zum billigsten Preise
S. Lehmann, große Ulrichsstr. Nr. 50, 1 Treppe.

Schon verschiedentlich haben wir darauf hingewiesen, daß der vegetabilische Haarball im
Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei Helmbold
& Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, zur Erhaltung und Wiederzeugung des Haupt-
haares das sicherste Mittel gegen frühzeitige Kahlköpfigkeit ist, und mit Recht den bedeutenden
Ruf verdient, welchen derselbe durch seine stamenswörtlichen Resultate erzielt. Als Beweis lassen
wir folgende Zuschriften an die Fabrikanten folgen:

Mit aufrichtiger Dankbarkeit mache Ihnen die Mittheilung, daß Ihr Haarball
von ganz vorzüglicher Wirkung ist, denn, nachdem ich eine schwere Krankheit überwin-
den, durch welche ich fast mein ganzes Haupthaar verloren, habe ich nach Anwendung
von 4 Flaschen à 1 Pf. Ihres Esprit des cheveux ein ganz neues neues kräftiges
Haar wieder bekommen, welches mich um so mehr erfreut, da ich nie etwas von der-
gleichen Mitteln gehalten habe.

Bad Embs, d. 21. August 1864.

Schellerbeck, Administrator.

Talmi- u. vergoldete Schmucksachen,

das Neueste darin zu sehr billigen Preisen empf. en gros & en detail

Gr. Ulrichsstr. 42.

C. F. Ritter.

Pianos und Pianoforte,

sowohl eigener Fabrik, sowie Stuttgarter von Mädlar Schönleber & Co.
empfiehlt in höchster Vollkommenheit billigst

G. Göpel, früher Rahnefeld & Co.,
Halle a/S., Barfüßerstraße Nr. 16.

Die ersten Zeltower Nübben empfang August Adlung.

Warnung!

Der besonders gute Ruf, dessen sich

Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haarball (von Julius Kratze Nachfolger in Leipzig)

aller Drien in Folge seiner wahrhaft überraschenden Wirksamkeit als cosmetisches Mittel zur
Erhaltung und Verschönerung des Haarwuchses nicht allein, sondern auch gegen das Aus-
fallen der Haare und zur Wiederherstellung des Haarwuchses auf schon kahlgewordenen
Scheiteln zu erfreuen hat und welche Eigenschaften dieses Cosmétiqueum zu einem der gefuch-
testen Toilettemittel der Jetztzeit gemacht haben, hat einige Speculanten veranlaßt, Haar-
mittel unter ähnlichen Namen in den Handel zu bringen, um so einen Theil der großen
Nachfrage nach Hauschild's Haarball für ihre Fabrikate zu gewinnen. — Eine mit
ehrlichen Mitteln kämpfende Concurrenz wird sich nicht allein jeder Fabrikant gefallen las-
sen müssen, auch das Publikum kann davon nur profitieren, wenn ihm durch dieselbe etwas
Vollkommeneres, Besseres oder mindestens Dasselbe zu billigerem Preise geboten wird. Daß
dies Alles bei jenen Nachahmungen nicht der Fall, davon kann sich Jedermann sehr leicht
durch einen Vergleich überzeugen, dafür sprechen insbesondere die selbstgemachten Lo-
beserhebungen, die selbstfabricirten Anerkennungs-schreiben von Personen, die nicht,
oder aus Drien, die auf keiner Landkarte existiren, mit deren Hülfe jene Speculanten ihre
Waare an den Mann zu bringen suchen und mit denen sie fast täglich die Spalten der
Zeitungen füllen.

Diesen besonders von Berlin aus getriebenen Manipulationen gegenüber muß ich
den guten Ruf des Hauschild'schen Haarballs um so mehr zu wahren suchen, als durch
die Aehnlichkeit der Benennungen Verwechselungen sehr leicht möglich sind.

Ich bitte daher bei event. Ankauf von Hauschild's Haarball genau darauf zu ach-
ten, daß derselbe nicht bloß in großen Flaschen à 1 Thlr., sondern auch in Flacons à 10
und 20 Ngr. verkauft wird; der Preis auf jeder Flasche bemerkt ist, und daß jede Flasche
nicht allein im Glase selbst, sondern auch auf dem Metallverschluß den Namen „Joh. An-
dreas Hauschild in Leipzig“, außerdem aber meine vollständige Firma auf der Etic-
quette trägt. In jeder Stadt befindet sich für Hauschild's Haarball überdies nur eine
einzige Verkaufsstelle, und ist derselbe z. B. in

Halle ausschließlich bei Herrn Aug. Falcke, Schmeerstraße 1,
echt zu haben.

Julius Kratze Nachfolger
in Leipzig.

Schlüter's Café & Restauration,

Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichneter erlaubt sich seinen Mittagstisch à la carte hiermit
bestens zu empfehlen.

Täglich frisches Calmbacher Versandbier, sowie leichtes Thü-
ringer Felsenkeller-Lagerbier bei
Julius Schlüter.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Antlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 23. September.

Fonds-Cours.				Antlicher Fonds- und Geld-Cours.				Berliner Börse vom 23. September.					
3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.			
Freiwillige Anteile	4 1/2	101	Rheinische	6	102 1/4	101 1/2	Rheinische vom Staat	4 1/2	—	100	Danziger Privatbank	4	104
Staats-Anteile u. 1859	5	105 5/8	do. (Stamm)	6	—	105 1/2	garantirte	4 1/2	—	—	Königs. Privatbank	4	103 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	101 5/8	Rhein-Rabe	0	—	23 5/8	Rhein-Rabe vom Staat	4 1/2	99 3/4	—	Magdeburger Privatb.	4	94 1/2
do. von 1859	4 1/2	101 5/8	Aufprotz = Grefed. =	5	3 1/2	—	do. do. II. Emiff.	4 1/2	—	—	Rofener Privatbank	4	96 1/2
do. von 1856	4 1/2	101 5/8	Kreis Gabbacher	4 1/2	—	92 3/4	Stargard = Grefed. = Kr.	4 1/2	—	—	Berl. Hand-Gefellfchaft	4	111 1/2
do. von 1854	4 1/2	101 5/8	Stargard = Pofen	4 1/2	—	97 1/4	Glabbacher	4 1/2	—	—	Disc. Commandit-Part.	4	98 1/4
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	96 3/4	Hüringer	4 1/2	—	128	do. II. Serie	4 1/2	—	—	Schlef. Bank = Verein	4	108
do. von 1853	4	96 3/4	Bilh. (Gefellfch.)	7 1/2	—	127	do. III. Serie	4 1/2	—	—	Bommerfche Ritterfch. B.	4	96
do. von 1852	4	96 3/4	do. (Stamm) Pr.	4 1/2	—	153 1/2	Stargard = Pofen	4 1/2	—	—	Preuß. Hypoth. = Verf.	4	107 1/2
Staatsfchuldloofe	3 1/2	89 3/8	do. do.	4 1/2	—	—	do. II. Emiffion	4 1/2	—	—	do. do. Certif.	4 1/2	100 1/2
Prämien = Anteile von 1855 à 100 fl.	3 1/2	128 1/2	do. do.	5	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	do. do. (Gendel)	4	103 1/2
Kurz u. Neumärkfche Schuldverfchreibungen	3 1/2	88	Wo vorftehend kein Zinsfaf notirt ift, werden ufamenmäßig 4 pft. berechnet.				Hüringer conv.	4	98 1/2	—	do. Gew. = Vf. (Schufter)	5	100 1/2
Oberschleifche Oblig.	4 1/2	—	Prior. = Oblig.	4	90 1/4	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	Induftrie-Actien.		
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	101 1/4	Nachen-Düffelberf.	4	90 1/4	—	do. III. Serie conv.	4 1/2	98 1/4	—	Soeder Süttenwert	5	105 1/4
Schuldverfchreibung der Berl. Kaufmannfchaft	5	—	do. II. Emiffion	4	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	—	100 1/4	Minerva	5	22 1/2
			do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	89 3/4	Fabrik v. Eifenbahnen	5	104 1/2
			Nachen-Märfcher	4 1/2	—	—					Deffauer Kont. Gas	5	—
			do. II. Emiffion	5	—	—							143 1/2
			Berg-Märfcher conv.	4 1/2	—	100							
			do. II. Serie conv.	4 1/2	99 1/4	—							
			do. III. Serie vom Staate 3/4 gar.	3 1/2	81	80 1/2							
			do. do. Lit. B.	3 1/2	81	80 1/2							
			do. IV. Serie	4 1/2	97 1/4	97 1/4							
			do. V. Serie	4 1/2	97 3/4	97 3/4							
			do. Duff. = Gld. Pr.	4	—	—							
			do. do. II. Serie	4 1/2	—	—							
			do. (Dortm. = Soef.)	4	91 1/4	90 3/4							
			do. do. II. Serie	4 1/2	98 1/2	—							
			Berlin = Anhalter	4	—	—							
			Berlin = Anhalter	4 1/2	—	100 1/8							
			Berlin = Spandauer	4	—	—							
			do. II. Emiffion	4	—	—							
			Berlin = Potsdamer = Magdeburger Lit. A.	4	—	—							
			do. Lit. B.	4	—	—							
			do. Lit. C.	4	93 3/4	93 1/4							
			Berlin = Stettiner	4 1/2	—	—							
			do. II. Serie	4	92 1/4	91 3/4							
			do. III. Serie	4	92 1/4	91 3/4							
			do. IV. Serie vom Staate garantirt	4 1/2	100 1/4	99 3/4							
			Breslau = Schweidnitz = Freiburger Lit. D.	4 1/2	—	—							
			Göln = Grefcher	4 1/2	—	—							
			Göln = Mindener	4 1/2	—	101 1/2							
			do. II. Emiffion	5	104 1/2	—							
			do. do.	4	—	—							
			do. III. Emiffion	4	92 1/4	—							
			do. do.	4 1/2	—	—							
			do. IV. Emiffion	4	91	90 1/2							
			do. V. Emiffion	4	90 3/4	—							
			Magdeburg = Halberf.	4 1/2	101 1/2	—							
			Magdeburg = Wittenb.	3	70	—							
			Magdeburg = Wittenb.	4 1/2	100	—							
			Niederfch. = Märfche	4 1/2	—	94 3/4							
			do. Conv.	4	—	94 3/4							
			do. do. III. Serie	4	94 1/4	—							
			do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—							
			Nied. Zweigl. Lit. C.	5	101 7/8	—							
			Oberfchleifche Lit. A.	4	—	—							
			do. Lit. B.	3 1/2	—	—							
			do. Lit. C.	4	—	—							
			do. Lit. D.	4	—	94 1/4							
			do. Lit. E.	3 1/2	—	82 1/8							
			do. Lit. F.	4 1/2	—	100 1/8							
			Rheinische	4	—	92 1/4							
			do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—							
			do. III. Emiffion	4 1/2	—	—							
			von 1855 u. 1860	4 1/2	—	97 1/4							
			do. do. von 1852	4 1/2	—	96 3/4							

Die Börfe war heute wieder ganz gefchäftlos und ohne bestimmte Tendenz, na mentlich war die Speculation ganz unthätig; in preußifchen Bank-Antheilen wurden größere Poffen umgefetzt, alle andern Papiere blieben ftill; preußifche Fonds waren feft, Prioritäten unbeliebt.

Marktpreise

Getreidepreise
nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde auf dem Getreidemarkte hierfelbst.
am 24. September 1864.
Weizen 1 fl 27 1/2 6 R bis 2 fl 10 1/2 — 2
Roggen 1 = 11 = 3 = 1 = 17 = 6 =
Gerfte 1 = 5 = 3 = 1 = 8 = 9 =
Hafer 1 = 26 = 3 = 1 = 2 = 6 =
Halle, den 24. September 1864.
Die Polizei-Verwaltung.

Halle, den 24. September. (Privatbericht.)

Die Getreidezufuhr im Laufe dieser Woche ift nicht bedeutend zu nennen und haben die Preise gegen die vorige Woche wenig Veränderung erlitten. Weizen in neuer Waare ift etwas zurückgegangen, ebenso neue Gerfte, während alter Weizen zur Notiz gern verkauft ift. Bezüglich ift: Weizen pr. D. 170 fl. 47-50 fl., alter 54-55 fl., Roggen 37-37 1/2 fl. pr. D. 168 fl., alter 38-38 1/2 fl., Gerfte 28-30 fl., alte 31-32 fl. pr. D. 140 fl., Hafer 21-22 fl. pr. Wpf. pr. D. 100 fl. — Rappes was nig angeboten, 89-90 fl. pr. Wpf. Dittler 67-68 fl. pr. Wpf. — Grauer Robn 86-88 fl., blauer 112-115 fl. — Müßel 12 1/2 — 7 1/2 fl. pr. Ctr., bisher bezahlt ift heute 12 1/2 — 7 1/2 fl. pr. Ctr. zu notiren. — Kartoffelpfeffer etwas feker 14 1/2 — 3 1/2 fl., Rüben = 13 1/2 — 1 fl. pr. 8000 q. Tr.

Magdeburg, den 23. September. (Nach Wipfel.)
Weizen — — — fl Gerfte — — — fl
Roggen — — — fl Hafer — — — fl

Nordhausen, den 23. September.
Weizen 2 fl — 1/2 bis 2 fl 12 1/2 1/2 fl.
Roggen 1 fl 10 = 1 = 20 =
Gerfte 1 = 5 = 1 = 10 =
Hafer — = 25 = — = 28 =
Müßel pro Centner 13 1/2 fl.
Leinöl pro Centner 14 1/2 fl.

Berlin, den 23. September.
Weizen loco 50-59 fl nach Qualität, Dunt poln. 53 1/2 fl ab Bahn bez.
Roggen loco 1 Ladung alter 81-82 pfd. 32 1/2 fl., alter 33 fl ab Bohn bez., neuer 34 fl ab Bahn bez., 1 Ladung neuer 82 pfd. 33 fl bez., schwimmend im Kanal 2 Ladungen alter 83-84 pfd. 33 1/2 fl bez., 1 Ladung alter 33 1/2 fl bez., Sebr. u. Sept./Oct. 32-3 1/2 fl bez. u. Br., 1/4 G., Oct./Nov. 32 1/2-3 1/2 fl bez., 1/2 Br., 1/4 G., Nov./Dec. 32 1/2-3 1/2 fl bez. u. Br., 3/4 G., Frühf. 34-1 1/2 fl bez., Mai/Juni 24 1/2-35 fl bez. u. Br., 34 1/2 G.
Gerfte, große u. kleine 30-34 fl pr. 1750 pfd.
Hafer loco 22-24 fl., Lieferung vr. Weiber. 23 fl, Sept./Oct. 21 1/2-7 1/2 fl bez., Oct./Nov. u. Nov./Decbr. 21 fl bez., Frühf. 21 1/2 fl Br., Mai/Juni 21 1/2 fl bez.
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 46-50 fl.
Müßel loco 12 1/2 fl Br., Septbr. u. Sept./Oct. 12-11 2 1/2-2 1/2 fl bez. u. Br., 1 1/2 G., Oct./Nov. 12 1/2-12 fl bez., Br. u. G., Nov./Dec. 12 1/2-12 fl bez., Dec./Jan. 12 1/2 fl bez. u. Br., April/Mai 12 1/2-7 1/2-1/2 fl bez.
Leinöl loco 13 1/2 fl
Spiritus loco ohne Faß 14 1/2-1 1/4 fl bez., Septbr. u. Sept./Oct. 13 1/2-1 1/2 fl bez. u. G., 14 Br., Oct./Nov. 13 1/2-1 1/2 fl bez. u. G., 1 1/2 Br., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 13 1/2-1 1/2 fl bez. u. G., 1 1/2 Br., April/Mai 14 1/2-1 1/2 fl bez., Mai/Juni 14 1/2-1 1/2 fl bez.
Weizen vernachlässigt. Roggen wurde in offener und schwimmender Waare zu feken Preifen ziemlich rasch umgefetzt und bleiben besonders die feinen Qualitäten beftelt. Termine erführen heute wieder eine kleine Preisermäßigung und war es namentlich bei Beginn des Marktes recht matt. Im Verlaufe des Gefchäfts trat zu den gedrückten Courfen mehr Frage ein, wodurch dieselben um etwas wieder anzogen und gegen gestern nur wenig niedriger schloffen, gefund. 2000 Ctr. Hafer loco fekt, Termine behauptet, gefund. 600 Ctr. Müßel verfehrte heute ebenfalls in matter Haltung, theils in Folge auswärtiger Käufer Verichte, theils durch erneuerte Rückbindungen, die Reaffationen veranlafsten, gefund. 1800 Ctr. Spiritus erst öffnete gleichfalls matt und war im Anfang des Marktes etwas billiger käuflich. Der Markt schloß jedoch nicht bei sehr mächtigem Gefchäfte etwas feker und gegen gestern kaum verändert.
Breslau, d. 23. Sept. Spiritus pr. 8000 pft. Eralles 13 1/2-1 1/2 fl bez. Weizen, welcher 62-73 fl, gefe-

ber 50-67 Jg. Roggen 38-43 Jg. Gerste 30-42 Jg. Hafer 22-32 Jg.

Stettin, d. 23. Septbr. Weizen 52-55, Sept./Oct. n. Oct./Nov. 53 Br., 52 1/2 G., Frühj. 55 1/2, 1/2 bez. Roggen 32-34, Sept./Oct. 32 1/2, Oct./Nov. 32 1/2 bez., Frühj. 34 1/2-34 bez. u. G. Mühl 11 1/2 bez., 12 Br., Sept./Octbr. 11 1/2 bez. u. Br., Oct./Novbr. 11 1/2 Br., April/Mai 12 1/2 G. Spiritus 13 1/2 bez., Sept./Oktbr. 13 1/2, Oct./Nov. 13 1/2, Frühj. 13 1/2, 1/2 bez. u. Br.

Hamburg, d. 23. Septbr. Getreidemarkt unverändert. Del. Oct. 25 1/2-7/8, Mai 26 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 23. Septbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll. am 24. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weisenfels am Unterpegel: am 22. September Abends - Fuß 9 Zoll, am 23. September Morgens - Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 23. Septbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 23. September Mittags: 1 Elle 19 1/2 Zoll unter O.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 23. Septbr. A. Brunne, Salpeter, v. Hamburg n. Budau. - F. Dietrich, Roggen, v. Berlin n. Magdeburg. - Prager Dampfschiff-Ges., Güter, v. Magdeburg n. Tetschen. - G. Heuer, Güter, von Hamburg n. Dresden. - E. Fritsche, Stüdgut, v. Hamburg n. Dresden.

Niederwärts: Am 23. Septbr. Fr. Andreae, Glorienbroden, v. Budau n. Berlin. - A. Brünning, Brennholz, v. Goewig n. Magdeburg. - R. Adermann, Gerste, v. Altleben n. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Andreas-Institut, Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für zwanzig Knaben der höheren Stände in Bad-Sulza, Station der Thür. Eisenbahn, eröffnet am 6. Octbr. den Winterkursus. Vorbereitung für jeden Beruf für Porta und Krosleben. Empfohlen durch Herrn Prof. Dr. Anton, Rector der Klosterschule Krosleben, Herren Prof. Dr. Keil und Prediger Prof. Niese in Schulpforta. Prospect gratis und franco. Dr. Carl Niese.

Auction!

Mittwoch den 28. d. Mts.! und folgende Tage, von Vormittags 10 Uhr, sollen wegen Besitzveränderung in meinem Gute: 8 Stück Kühe, ein Fohlen, 2 1/2 jährig, circa 50 Stück Schaafvieh, eine Getreidesäge, eine Rübenmühle, zwei vollständige Waagen, eine Wäscherolle, mehrere Pflüge und sonstiges Acker- und Wirtschaftesgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Mit dem Vieh beginnt die Auction. Albersfeldt, den 15. September 1864. Hermann Börl.

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehen mein zu Bobbau, 1/2 Stunde von Tetsch in Anhalt gelegenes, separirtes Anspannergut, mit 80 bis 120 Morgen Acker und Wiesen, durchgängig Raps- und Weizenboden, zu verkaufen. Kaufliebhaber können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Bobbau, den 17. September 1864. E. Preusse.

Advertisement.

Ein umsichtiger, thätiger und gut empfohlener Mann in mittleren Jahren und verheirathet, welcher mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut ist und dabei eine schöne fliegende Hand schreibt, sucht einen entsprechenden Wirkungskreis als Buchhalter, Inspector in einem Fabrik- oder andern Geschäft, wo er gleichzeitig sein disponibles Vermögen von 3000 Thlr. verzinstlich mit anlegen kann. - Bereitwillige Auskunft ertheilt H. Maass in Berlin, Kommandantenstr. 49.

Eine Schmiede in Halle, mit großen Räumen, ist zu verpachten und kann nebst Wohnung zum 1. October oder auch später übernommen werden. Näheres Hospitalplatz Nr. 9.

Colonia.

Cölnische Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft zu Cöln a/Rh. Grund-Capital: 3,000,000 Thlr. Pr. Cr. Gesamt-Reserven: 1,849,055

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, das wir dem Kaufmann Herrn J. C. Beek, gr. Klausstraße Nr. 16 in Halle a/S., eine Agentur obengenannter Gesellschaft übertragen haben. Halle a/S., den 17. September 1864.

Weise & Pfaffe, Haupt-Agenten.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen und sehe mit Antragsformularen, sowie jeder näheren Auskunft gern zu Diensten. J. C. Beek, Agent. Halle a/S., den 17. September 1864.

Liverpool & London.

Feuer- und Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahre 1836; incorporirt durch Parlaments-Akte, concessionirt zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Preußen durch hohes Ministerial-Rescript. Die Gesellschaft nimmt vor preussischen Gerichtshöfen als Beklagte Recht.

Grund-Capital £ 2,000,000 = Rp 13 1/2 Millionen. Die Haftbarkeit der Actionäre ist solidarisch und unbeschränkt. Reserven ultimo 1863 £ 1,375,182 = Rp 9,282,460. Einnahmen pro 1863 : 745,460 = : 5,031,855.

Dividende pro 1863 = 40 pro Cent.

- A. Feuerversicherung: Die Gesellschaft versichert bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art zu angemessenen und festen Prämien. B. Lebensversicherung: Die Gesellschaft schließt Versicherungsverträge auf den Lebens- und auf den Todesfall, Kinder- und Altersverforgungen, sowie Leibrenten, gegen billige und feste Prämien und unter zuvorkommender Berücksichtigung der Wünsche der Antragsteller.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur bereitwilligen Hülfsleistung bei deren Abfassung und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich die Haupt-Agentur: C. H. Wagner, Kaufmann. Agentur: P. Rouvel, Techniker.

Zur Nachricht für die Herren Zuckersabrikanten und Landwirthe.

Bei der fast überall stattfindenden Bereitung des künstlichen Düngers und dem sich dazu mehrenden Bedarfs von Schwefelsäure machen wir bekannt, daß die gewerkschaftlichen Establishments auf der Gekardtshütte bei Mansfeld, der Kupferkammerhütte bei Gethschädt fortwährend Schwefelsäure von 50 Grad B. darstellen, welche in großen Partien billig verkauft wird.

Der Handel mit diesem Artikel ist uns übertragen; wir bitten daher, alle Bestellungen an uns zu adressiren, wogegen wir uns angelegen sein lassen werden, auf gefällige Anfragen sofort genügende Auskunft zu ertheilen.

Mansfeld. Metallhandels-Administration in Eisleben.

Mein Lager fertiger Gold- und Barockrahmen, Spiegel, geschweifter Gardinenstangen, Consolen, Photographie- und Visitenkartenrahmen halte ich bei sehr billiger Preisstellung bestens empfohlen. Duzend Spiegel für Wiederverkäufer zum Fabrikpreis.

Wilhelm Krause, alter Markt Nr. 16.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen „Zahnwolle“ à Hülse 2 1/2 Jg: in Altleben: Apotheker Albert Kolbe, in Naumburg: H. Löblich, = Artern: Apoth. Sondermann, = Nebra: Apotheker Hecker, = Bittersfeld: F. Kongschl., = Querfurt: Apotheker Neumann, = Delitzsch: J. Hellbach, = Krosleben: Apotheker Haack, = Döben: E. Schultze, = Sangerhausen: J. G. Töttler, = Dürrenberg: Apoth. Richter, = Schafstädt: Apotheker Hellwig, = Eilenburg: B. Hornikol, = Teutschenthal: Carl Rolle, = Eisleben: C. Worch & Schmidt, = Loraun: Apotheker Knibbe, = Freyburg a/M.: Apoth. Scherf, = Wallhausen: Apotheker Crohn, = Leuchstädt: Apotheker Schenke, = Wiehe: Apotheker Haack, = Löbejün: F. Radlof, = Zeitz: A. Mach, = Merseburg: Sämmtliche Apotheker,

Haupt-Depöt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36

Lacke, Firnisse und Oelfarben

eigener Fabrik, letztere durch Dampfkraft auf's Feinste gerieben, fertig zum Streichen, somit alle Sorten trodrene Erd- und Mineralfarben billigst bei

Fritsch, Schmidt & Co.

Ich suche für ein feines Ladengeschäft eine tüchtige Maurergesellen finden dauernde Beschäftigung bei dem Maurermeister Köhler in Schenkerstr. 1. G. Fiedler, H. Steinstr. Siebchenstein.

Bekanntmachung.

Nachdem im Laufe dieses Sommers der Mühlenbaumeister Herr **Kühl** aus Halle meine Mühle nach neuestem und besten System umgebaut hat, ist die Vollendung des Baus jetzt erfolgt und die neuen Werke dem öffentlichen Verkehr übergeben, wovon ich ein geehrtes Publicum hier von in Kenntniß setze. Stedten, den 22 September 1864.

Der Mühlenbesitzer **H. Schilb.**

Tauben- und Hühnerfutter wird gekauft auf der „Mulle.“

Dr. A. H. Heim, prakt. Arzt zu **Nürnberg** (Bayern), ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt behutsam deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 10 jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahren langen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Für Zahnleidende.

Wenn die Pflege des Mundes und der Zähne nach dem Urtheile aller Aerzte notwendig und heilbringend für die Gesundheit des Menschen ist und vor vielfachen Leiden und Unannehmlichkeiten bewahrt, so ist es Pflicht, hierzu das bestmögliche, mit den glänzendsten Erfolgen gekrönte Anatherin-Mundwasser des Dr. Popp's in Erinnerung zu bringen. Kein Mittel wirkt so energisch und sicher gegen Zahnfleisch, Puseln, Schwiämme, Foulis im Munde, selbst gegen den Scorbut, als diese herrliche Essenz, die zugleich für Gesunde das sicherste Präservativ gegen alle Mundkrankheiten ist. Belebend, erfrischend, den Athmen reinigend, wirkt sie besonders auf die Zähne, deren Gesundheit und natürliche Farbe benahrt und wieder hergestellt wird. Sie beseitigt den Weinstein, die Schmerzen kocher und brandiger Zähne und heilt das leicht blutende Zahnfleisch. — Gegen jeden Zahnschmerz (rheumatisch oder nervös) bewährt sie sich schnell und sicher, und erhält den Wohlgeruch des Athmens, indem sie alle schädliche Atome aus dem Munde entfernt. Die segensreiche Wirkung dieser Essenz kann daher allen Zahnleidenden nicht genug empfohlen werden. H.

*) General-Depôt für den Zollverein in der Droguenhandlung von **J. F. Schwarzlose** Söhne in Berlin; Depôt für Halle bei Herrn **A. Böhme**, Leipzigerstraße Nr. 5.



Ein schönes Kohlenfeld bei Halle, mit guter **Schweckfohle**, ist zu verkaufen. Näheres auf Anfragen sub F. B. bei **G. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Höchst wichtig für Schwerhörige. Der von Dr. **Maudnis** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 $\frac{1}{2}$ pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 $\frac{1}{2}$ pr. 3 Stück, sogleich zugefandt durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Ich suche für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Commis zum baldigen Antritt. **Fr. Böhneke**, Geißstr. 21.

Franz. Mühlensteine bester Qualität empfiehlt die Fabrik **Clemens Kirchner** in Berlin, Amienstr. 118.

Ein gesundheitsbefördernder Liqueur!

Unter den vielen Liqueursfabrikaten der neueren Zeit zeichnet sich der vom Apotheker **N. F. Daubitz** zu Berlin combinirte und noch ihm benannte

N. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur

durch die wohlthunende Wirkung, besonders auf die Verdauung und die dadurch bedingte normale Blutbildung aus, wie dies aus der nachfolgenden Anerkennung hervorgeht. Seit mehreren Jahren litt ich an einem schweren Hämorrhoidal-leiden, welches sich namentlich in Kreuzschmerzen und Stuhlbeschwerden äußerte, — überhaupt war mein Zustand ein für mich sehr belästigender. Da machte mich ein Freund, nachdem verschiedene Hausmittel und auch ärztliche Verordnungen nichts fruchten wollten. — auf den **N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** aufmerksam. Seitdem ich diesen Liqueur brauche, fühle ich mich so wohl, daß ich es nicht unterlassen kann, dieses der Wahrheit gemäß im Interesse ähnlich Leidender zu veröffentlichen. **Posen, den 29. April 1864.**

J. Schwarz, Buchbindermeister.

Autorisirte Niederlage des N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs in:

- Altleben Herr A. Schlegel.
- Artern Herr S. Fuchs.
- Bibra Herr C. Meine.
- Bitterfeld Herr F. Krause.
- Brachstedt Herr Friedrich Wiede.
- Brehna Herr Th. Sachtler.
- Cölleda Herr E. Hofmann.
- Cönnern Herr Th. Müller.
- Cöpfeln Herr F. Schubert.
- Delitzsch Herr S. W. Fischer.
- Döllnitz Herr Gustav Hertel.
- Dommitzsch Herr J. S. Neumüller.
- Droßky Herr G. Ludwig.
- Düben Herr Ernst Schulze.
- Dürenberg Herr W. Hilbe.
- Ekartsberge Herr C. Packusch.
- Eilenburg Herr C. Ebersbach.
- Eisleben Herr Anton Wiese.
- Freiburg a. U. Herr C. Foerster.
- Graefenhainichen Hr. S. F. Strenbel.

Halle Herr C. Müller.

- Helldungen Herr C. G. Lorbeer.
- Hergisdorf Herr J. A. Hinke.
- Hettstedt Herr F. W. Schroeter.
- Hohenlohe Herr F. Soller.
- Hohennußien Herr A. Lehmann.
- Kelbra Herr C. Troels.
- Kemberg Herr N. Brenne.
- Koersen Herr F. A. Koch.
- Landsberg Herr J. Thop.
- Laucha Herr Th. Kants.

- Lauchstedt Herr Rich. Fahr.
- Leimbach Herr F. G. Fraue.
- Lößjün Herr L. Birckhold.
- Lützen Herr C. F. Weidling.
- Mannsfeld Herr F. Söhnlein.
- Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.

- Mücheln Herr G. Bierling.
- Naumburg Herr C. Fickweiler.
- Nebra Herr C. W. Kabisch.
- Ostfeld Herr A. Kompisch.
- Ostern Herr Ferd. Wittig.
- Prettin Herr F. E. Zander.
- Preuschitz Herr L. F. Exter.
- Querfurt Herr J. C. Biener.
- Rosleben Herr Otto Berthold.
- Rothenburg Herr G. F. Vosse.
- Sangerhausen Herr F. W. Duenfel.
- Schkeuditz Herr W. Hecht.
- Schloeden Herr Louis Boehme.
- Schmiedeberg Herren A. Borch & Sohn.
- Schraplau Herr F. C. Canigs.
- Stumsdorf Herr Adalbert Hödel.
- Tauchern Herr C. F. Burckhardt.
- Teutschenthal Herr W. Reite.
- Trotha Herr Gastwirth Jordan.
- Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.
- Wettin Herr G. W. Schade.
- Wiehe Herr C. A. Knorr.
- Zeitz Herr C. Diefner.
- Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle, September 1864.

Das General-Depôt für die Provinz Sachsen. **Ferd. Randel.**

Im Ausverkauf Leipzigerstr. 35: Album von 2 1/2 Sgr. an, gepreßtes, Marmor-, Agat-Papier, Goldborden, Gold- u. Silberpapier ganz billig.

Dressener Fliegenpulver, das zweckmäßigste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Packeten à 1 $\frac{1}{2}$ und 3 Pakete desgleichen à 2 1/2 $\frac{1}{2}$.

Practischer Zahnpfitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 u. 7 1/2 $\frac{1}{2}$. **Neuer Kitt** für Glas, Porzellan, Stein u., à Fl. 3 $\frac{1}{2}$.

Flüssiger Leim à Fl. 2 $\frac{1}{2}$. **Erdnussölseife**, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 $\frac{1}{2}$ und 1 Packet mit 4 Stück 10 $\frac{1}{2}$.

Rechtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7 1/2 $\frac{1}{2}$.

Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.

Dr. Pattison's Gichtwatte

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Bandschmerz ic. ic. Ganze Packete zu 8 $\frac{1}{2}$, halbe Packete zu 5 $\frac{1}{2}$ sammt Gebrauchs-anweisungen und Zeugnissen bei **D. Feller**, Landwischstr. 4 u. 5 in Halle, **Anton Wiese** in Eisleben, **Carl Friedr. Straube** in Zörbig, **C. A. Knorr** in Wiehe.

Guano-Verkauf

Herr Nr. 35 à Centner 1 Thaler.

Buchbandagen bei **F. Lange's Söhne**.

Frischer Kalk

ist täglich in großen und kleinen Quantitäten in der Kalkbrennerei des Ritterguts **Bennstedt** zu haben.

Von Deseu ab, die dicht an der Halle-Eisleber Chaussee liegen, der Bispel 5 Thaler, einzelne Scheffel 7 1/2 Silbergroschen. **Biele**, Kalkbrenner.

10 Mann werden gesucht in dem Steinbruche bei **Swerz**; pro Tag 15 $\frac{1}{2}$ Arbeitslohn. **Stein**, Steinbrecher.

Eine neumischende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen **Prinz** in Hohnstedt.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige ich hierdurch ergebenst an und empfehle mein nun reichhaltig sortirtes Lager von Tuch- & Modewaaren zur geneigten Benutzung.

101 Leipzigerstraße 101.

C. F. Mennicke,
früher *W. Aust.*

„Echt chinesische Thee's“

von feinstem Geschmack und in allen gangbaren Sorten, sowie unser Lager von feinsten Jam. Rum's, Arrac vieux de Goa, Arrac des Mandarines, Arrac de Batavia, Rum- u. Arrac-Grog-Essenzen, Punsch-Essenzen, feinen und feinsten holländischen und französischen Liqueuren, Maraschino de Zara, Extrait d'Absynthe etc. halten bestens empfohlen
Halle.

Kersten & Dellmann.

Wollene und baumwollene Watten sind in großer Auswahl zu haben in der Wattenfabrik bei G. Hoffmann, Leipzigerstraße 25.

Control-Comptoir

für alle zur Verloosung kommenden Staats-Papiere, Eisenbahn-Stamm-Actien, Prioritäts-Actien, Loose etc.

von **J. F. A. Zörn in Zeitz,**
Bank- und Wechselgeschäft.

Für alle bei mir angemeldeten Werthpapiere übernehme ich die Verpflichtung der genauen Durchsicht der Ziehungslisten und gebe den Inhabern bei vorgekommenen Auslosungen sofort die schnellste Nachricht.

An Provision berechne ich: für ein Stück auf 1 Jahr 2½ Sgr., auf 3 Jahr 1½ Sgr. pr. Jahr, bei Partien bedeutend billiger.

Besitzern von dergleichen Papieren, welche sich vor oft sehr empfindlichen Zins- und Kapital-Verlusten schützen wollen, empfehle ich die Benutzung des Control-Comptoirs angelegentlichst.

Hornabfall kaufen à 50 - 52½ Sgr. pr. C.
J. G. Mann & Söhne.

Marmor-Kreuze




in größter Auswahl, ganz vorzüglich schön, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
E. Haack,
vor dem Steintor am „Grünen Hof.“

Für die Herren Schneidermeister.

Bei **Friedr. Bartholomäus** in Erfurt erscheint und ist durch jede Buchhandlung und Post-Anstalt zu beziehen:

DER PHÖNIX,

praktisches Journal für deutsche, französische und englische Herren-Garderobe,
technisches Journal des Berliner Moden-Vereines.

Der „Phönix“ beginnt nunmehr das zweite Semester von seinem **zwanzigsten Jahrgang.**

Ein Journal, dessen Auflage, trotz vielfacher Concurrenz, von Jahr zu Jahr nur gewachsen, dessen Abonnentenzahl noch heute in stetem Zunehmen begriffen, und das sich ein **Fünftel Jahrhundert** auf dem großen Markte der Zeitschriften-Literatur mit Ehren behauptet, ein solches Journal darf sich wohl mit Ruhe der frohen Zuversicht hingeben, daß es den gestellten Anforderungen genügt, daß es seinen Zweck treulich erfüllt hat.

Die freundliche Aufnahme, deren sich der „Phönix“ in allen Gegenden Deutschlands, und weit über die Grenzen desselben hinaus (selbst im fernen Amerika) stets zu erfreuen hatte, ist der Redaktion aber auch gleichzeitig ein Sporn, sowohl dem beschreibenden Text und den technischen Schnitt-Mustern, wie den Kupfern und der äußeren Ausstattung für die Folge immer neue Sorgfalt zu widmen und so das altbewährte Journal immerfort auf dem Niveau der Neuzeit zu erhalten.

Eine bedeutende **Vergrößerung, erhöhte Eleganz** in äußerer Ausstattung unseres „Phönix“, sowie eine Verbesserung der **Modenkupfer** werden unsere verehrten Abonnenten bei Beginn des verfloffenen Semesters bereits wahrgenommen haben und schmeicheln wir uns der frohen Hoffnung, daß alle unsere Abonnenten dem „Phönix“ auch im zweiten Semester treu bleiben werden, zumal auch für das **pünktliche Erscheinen desselben erneute Vorkehrungen** getroffen sind.

Was den **Abonnementspreis** des „Phönix“ anbelangt, so bleibt derselbe nach wie vor **unverändert**, nämlich:

Ein Thaler pro Semester.

Es bleibt somit für immer das **billigste** und gleichzeitig **eleganteste** und **praktischste** Journal für Herrenkleidmacher und Modehandlungen.

Der „Phönix“ erscheint in den ersten Tagen jedes Monats.

3 Rülhe, darunter 2 hochtragende, verkauft **F. Roloff** in Erbeborn.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle ist vorrätbig:

Die Obstbaumzucht in Töpfen oder Kübeln.

Nach dem Englischen des Thomas Rivers von Ferdinand Freiherrn von Biedenfeld. Zweite verbesserte Auflage von J. Hartwig, Großherzogl. Sächs. Hofgärtner in Weimar. 1864. gr. 8. Gehftet 10 Sgr.

Form. f. Schulen u. geschäftl. Leben, Summi-Waaren u. Weiniquetten, Einl.-Karten, à 100 10 Sgr., Entrémarken, Couverts, geb. 3 Packet- u. Gelbend., à 100 10 Sgr., Tauff-, Gratulationst., Visitenkarten, à 100 Stück 15 Sgr., vorrätbig u. auf Bestell. bei **L. Rosenbergl**, Steindruckerei, 13. Schmeerstr. 13.

Passendorf „Zur Stadt Halle.“
Sonntag ladet zum Erntefest und Tanzvergnügen freundlichst ein **Otto Träger.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr starb nach langem Leiden unser lieber **Paul.**

Halle, den 24. September 1864.

C. F. Klose und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief nach längem Leiden unser guter Vater und Schwiegervater, der Gutsbesitzer **Christoph Becker**, in einem Alter von 63 Jahren 9 Monaten, was wir hiermit allen theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen. Steuden und Rottelsdorf, den 22. Sepbr. 1864.

Die Hinterbliebenen.

Italien.

Aus Turin vom 23. Septbr. Abends, wird der „Spen. Zig.“ telegraphisch: Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. La Marmora und Ponzani di San Martino sind mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt.

Ueber die Bedeutung des Abkommens, durch welches die Verhältnisse Italiens einweilen geregelt sind, geht der „Reidl. Corr.“ eine Mittheilung zu, der wir Folgendes entnehmen: Der Entschluß, dem Schwanken der italienischen Zustände ein Ende zu machen, gedieh bei dem Kaiser Napoleon zur Reife, als dem General Garibaldi die Huldigungsgesandtschaften in England dargebracht wurden. Schon lange hatte es dem Kaiser schmerzlich im Sinne gelegen, daß der Vorwurf, der Imperialismus vermöge keine politische Gestalt zu schaffen, durch den Kauf der Dinge in Italien bewahrt werde. Nun deuteten unerträgliche Zeichen darauf hin, daß die Actionspartei mit dem Plane umgebe, das italienische Chaos zur Ausführung eines Coups zu benutzen, und daß dieses Vorhaben bei einer mächtigen Partei in England Unterstützung finde. Es war also erforderlich, den Plänen Garibaldi's und Mazzini's den Boden zu entziehen. Es ist noch hinzu zu fügen, daß gleichzeitig mit der publizierten Uebereinkunft eine geheime Convention geschlossen worden ist, welche dem Kaiser das Recht giebt, bei dem Ausbruch einer gegen die jetzige Fiktion der Zustände gerichteten Revolution mit einem französischen Armee-corps zu interveniren.

Aus Rom, d. 17. Septbr., schreibt man der „Woff. Zig.“: Die Geschichte Giuseppe Coen's erhielt noch in ihrem letzten Theile durch eine Rothschild'sche Verwerfung, ein bemerkenswerthes Intermezzo. Wiederum war es Graf v. Sartiges, den man dabei vorschob. Doch nur so viel ward erreicht, daß der Knabe seine Eltern im Sprachhimmer des Katakomenais noch zweimal wiedersehen durfte. Die Priester sind seines Entschlusses gewiß, sonst hätten sie es dennoch nicht zugegeben. Eine seiner Schwestern, die ihn besonders lieb hatte, ein Mädchen von 16 Jahren, fiel aus Gram über die gewaltthätige Trennung in Diefian und starb vorgetrennt. Auch versichert man ein mit der Familie verwandter Israelit, der alte Coen sei, als er den vermissten Knaben vom Behrmeister zurückforderte, darüber in einen heftigen Streit gerathen, wobei er verwundet wurde. Da der Schuster Hilfe erhielt, so mußte Coen flüchten. Er ist übrigens ein armer Mann und Vater von 10 Kindern. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß der Knabe von dem Priester, der ihn zu den Katakomenen führte, durch Vorspiegelungen einer besseren Zukunft zu dem Schritte verleitet wurde. Es ist bei diesem Handel wieder jene wunderliche päpstliche Constatation, auf die auch Cardinal Antonelli den Grafen Sartiges verwies, welche es den Priestern leicht macht, das Dium von sich zu wägen. Sie erklärt nämlich jedes israelitische Kind schon im siebenten Lebensjahre bezüglich seines Entschlusses, sich taufen zu lassen, für mündig, wogegen es in allem übrigen Wollen unminorjährig bleibt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Septbr. Mit Bezug auf die römische Frage und das zwischen der italienischen und französischen Regierung getroffene Abkommen bemerkt heute die „Times“: „Wir sind wohl zu mangelhaft unterrichtet, als daß wir es wagen dürften, eine zuverlässige Meinung über die Wirkungen auszusprechen, welche diese Veränderungen nachmaßlich für Rom selbst im Gefolge haben werden. Nominell freilich wird sich in der Stellung des Papstes vielleicht nicht gerade besonders viel ändern, indem die italienische Regierung sich verpflichtet, das zu thun, was bisher Frankreich gethan hat, d. h., indem sie sich anheischig macht, weder den Papst anzugreifen, noch zu dulden, daß Andere ihn angreifen. Aber natürlich besteht ein großer Unterschied zwischen der Stellung, welche die italienische Regierung einnehmen wird, wenn die Sicherheit des Papstes ihrer Debut anvertraut ist, und der Stellung, welche sie jetzt einnimmt, wo sie eine der Mächte ist, gegen welche ihn zu vertheidigen Frankreich sich zur Pflicht gemacht hat. Ihr Einfluß wird bedeutend steigen, und schon die bloße Existenz des, wenn auch nur mit einem Schatten weltlicher Macht bekleideten Papstthums wird notwendig davon abhängen, bis zu welchem Grade das Papstthum es über sich gewinnen kann, im Einklange mit der italienischen Meinung zu handeln. Ein Angriff mit den Waffen in der Hand ist nicht die einzige Art des Zwanges, welcher ausgeübt werden kann, und wir dürfen wohl hoffen, daß in dieser Hinsicht eine weit größere Harmonie zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt, als sie bisher in Italien bestanden hat, das Ergebnis der Convention sein wird.“ — Die „Morning Post“ sagt: „Seit dem Frieden von Villafranca hat es kein so wichtiges Ereignis gegeben, wie die französisch-italienische Convention, welche die römische Frage löst. Die „Post“ billigt die Wahl von Florenz als Hauptstadt.“

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 21. Septbr. Wie der „Gazeta Narodowa“ aus Zürich geschrieben wird, hört der Zubrang von polnischen Flüchtlingen nach der Schweiz noch immer nicht auf. In Zürich allein sind in den letzten vier Wochen 600 Flüchtlinge angekommen, von denen 300 in fast sämtlichen Kantonen Arbeit und Lebensunterhalt gefunden haben und 50, die wegen Alterschwäche oder in Folge von Verwundungen arbeitsunfähig sind, von der Regierung unterhalten werden. Die übrigen 250 sind auf Kosten der Regierung nach Frankreich oder Italien beordert worden. Nicht geringer ist die Zahl derjenigen Flüchtlinge, welche ihren Weg nicht über Zürich

genommen haben und durch Delegirte des Polen-Versorgungs-Comités untergebracht sind. Viele Flüchtlinge, die ein gutes Unterkommen gefunden haben, lassen ihre Familie und ihre nächsten Verwandten, die in der Heimat brotlos sind, nachkommen. Zur Aufbringung des Reisegeldes für dieselben hat sich in Zürich auf Anregung des bekannten Fräulein Pustowojoff ein Damen-Comité gebildet, das eine Anforderung zu Beiträgen erlassen hat. In Bendlikon, dem bei Zürich gelegenen Landgut des noch immer als außerordentlicher Commissar der National-Regierung fungirenden Grafen Vladislaus Plater, besteht eine kleine polnische Kolonie, die gegen 40 Personen zählt. Dort befinden sich die Druckerei und die Redaction der „Dziwna“, eine Papyros- und eine Krabattenfabrik. In allen diesen industriellen Anstalten arbeiten nur Polen und die von ihnen gefertigten Fabrikate sind wegen ihrer Güte und Preiswürdigkeit sehr gesucht. Bevor der projektierte Bau eines polnischen Invalidenhauses zur Ausführung kommt, ist Veranstaltung getroffen, daß in jedem Kanton zwei Invaliden Aufnahme und Verpflegung finden. Die Vertheilung der Invaliden auf die einzelnen Kantone hat das Polen-Versorgungs-Comité, an dessen Spitze der Commandeur Walter in Zürich steht, übernommen.

Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 14. September, wird gemeldet, daß die Suezkanal-Angelegenheit nunmehr vollständig geordnet ist. Die Pforte hat den Schiedspruch des Kaisers Napoleon angenommen und die der Compagnie zu zahlende Entschädigung, so wie die von Aegypten zu kontrahirende Anleihe genehmigt, sich indessen vorbehalten, bei der Abschätzung der zurückgekauften Ländereien ein Wort mitzureden, was Frankreich seinerseits wieder als ein Würdrecht der Pforte zugestanden hat.

China.

Mit Bezug auf die neulich über Petersburg eingelaufene Nachricht von der Einnahme Nan King's durch die Kaiserlichen schreibt die „Times“: „Wir haben Privatbriefe aus Schanghai vom 25. Juli erhalten, welchen zufolge die kaiserlichen Truppen einen großen Vortheil errungen hatten, indem sie einen Ausfall der Rebellen zurückgeschlagen und sich eines südlich von der Stadt gelegenen Außenwerkes bemächtigt hatten. Die Einnahme dieses Forts ist es, was das Gerücht von dem Falle Nan King's veranlaßt. Die militärische Lage war am 25. Juli für die Kaiserlichen günstig; allein es ist nicht wahrscheinlich, daß es ihnen ein paar Tage nachher gelungen sein wird, sich in den Besitz von Nan King zu setzen.“

Amerika.

New-York, d. 9. September. General McClellan hat seine in Chicago erfolgte Ernennung zum Präsidentschafts Candidaten angenommen. Er billigt die friedliche Natur des dort aufgestellten Programms, erklärt jedoch die Wiederherstellung der Union für unerläßlich und behauptet, sie müsse um jeden Preis erstrebt werden. General Sherman meldet in einer Depesche vom 7., er sei am Tage nach der Schlacht bei Jonesborough nach der Station von Lovejoy vorgeückt und habe dort die Conföderirten in bedeutender Stärke und so fest verchanzt gefunden, daß er es nicht für ratsam gehalten habe, sie anzugreifen und sich deshalb nach Atlanta zurückgezogen habe. Er will zu Jonesborough 3000 Mann gefangen genommen, 400 feindliche Todte beerdigt und 400 verwundete Conföderirte, die er nicht forschaffen konnte, auf dem Schlachtfelde zurückgelassen haben. Seinen eigenen Verlust giebt er auf 1500 Mann an.

New-York, d. 9. September. Die von Herrn Seward nach der Ankündigung der Einnahme von Atlanta in Auburn gehaltenen Rede, von welcher bisher nur eine telegraphische Andeutung — und dazu eine sehr wenig forrekte — herübergekommen war, liegt nach dem Eintreffen der amerikanischen Post nun ihrem Wortlaute nach vor. Der Kernpunkt der Ansprache dreht sich um die Nothwendigkeit der Wiederwahl Lincoln's; Seward verurtheilt die Tendenz der demokratischen Convention zu Chicago als eine den Staat gefährdende. Eine Einstellung der Feindseligkeiten zu der Zeit, da nach zwei entscheidenden Schlachten zu Lande und zu Wasser die Rebellen, ohne eine einzige Küstenfestung oder einen der großen Flüsse in ihrem Besitze, im Zusammensturz begriffen sei, verdiene keinen Namen als Verrath. Der Redner erklärte fernerhin, daß die Sklaverei keinen Gegenstand der Frage mehr bilde, da sie unter den Wirkungen des Krieges untergehe; die Unionsleute in allen Sklavenstaaten, die, wie Westvirginien, Maryland, Louisiana, Missouri, Tennessee, Arkansas befreit worden, gingen mit noch größerem Eifer in der Abschaffung der Sklaverei vor, als die Regierung selbst, und dieses gebe eine gute Bürgschaft für den Untergang der ganzen „häuslichen Institution“, auch wenn bei Friedensunterhandlungen, nachdem die Rebellen die Waffen niedergelegt, alle staatsökonomischen und politischen Fragen, einschließend die der Sklaverei, der verfassungsmäßigen Entscheidung unterworfen werden können. Herr Seward hat seine Rede mit einer amerikanischen-realistischen Metapher eingeleitet: „Der Sieg bei Atlanta kommt zur guten Stunde. Der rebellische District hatte die Gestalt eines Eies, welches über seine ganze Oberfläche hin gleiche Widerstandskraft besaß. Gelingt es jedoch, die Schale an einer der beiden Spigen zu brechen — Richmond oder Atlanta — so muß das Ganze in Stücke zerfallen. Während Sherman das breitere Ende zertrümmert hat, haben Meade und Grant tüchtige Schläge auf das schmalere geführt. Die ganze Schale wird nun bald und mit leichter Mühe zerbrochen sein; denn sie ist brüchig und spröde geworden, wie sich die Lebenskraft im Innern erschöpft hat.“

Vermischtes.

Berlin, d. 23. September. Gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr brach in der Fabrik für Eisenbahn-Bedarf (Flugschiff-Fabrik) auf eine bis jetzt noch unbekannt Weise Feuer aus, welches bei den vielen dort vorhandenen brennbaren Stoffen so rasch um sich griff, daß die Arbeiter- und Stellmacher-Werkstatt binnen 1 1/2 Stunden ein Raub der Flammen wurden, deren Weiterumschreizen jedoch durch die rasch herbeigekilte Feuerwehreinheit gethan ward.

Hamburg, d. 21. September. Aus Leeds wird das Kaliment der Leeds Banking Company mit 660,000 und Albert Saalfeld mit 220,000 Pfd. St. Passiven gemeldet.

Streit der alten und neuen Gesanglehre.

(Von G. Nauenburg.)

Schluss.

Wie verhält sich nun vorläufig die unbefangene Kritik zu dem bisherigen Gesanglehren?

Sehr richtig sagte der alte Praktiker Mosevius: „Es ist mit den gedruckten Anweisungen zum Singen und zum Gesangsunterrichte wie mit den Kochbüchern. Die genaueste Beschreibung der Bestandtheile, die bestimmteste Vorschrift ihrer Behandlung geben ohne die Geschicklichkeit, eines guten Kochs noch kein schmackhaftes Gericht.“ — Die neuere Zeit ist allerdings überreich an den verschiedenartigsten schriftlichen Hilfsmitteln zur Ausbildung der Gesanglehre, die aber mehr oder weniger wissenschaftlich begründet erscheinen; sie gehen größtentheils von Männern aus, die die Gesanglehre nie selbst als Sänger cultivirt haben.

Gegenüber diesem Streben nach wissenschaftlicher Feststellung von Principien, ist der ganz unkegelnbare Mangel an gut gebildeten Sängern namentlich in Deutschland höchst auffällig, und nicht mit Unrecht ist schon behauptet worden, daß jetzt die Gesangspraxis nur einseitig aus schwankenden, unsicheren, selbst fabricirten Experimentaltheorien entnommen wird. Die praktischen Sängerehrer mit wissenschaftlicher Bildung werden leider immer seltener; — die unpraktischen Lehrer, die ihre Weisheit aus irgend einem Lehrbuche schöpfen, ohne die Gesanglehre jemals selbst ausgeübt zu haben, werden immer häufiger. — Die Gesanglehre ist aber keine abstrakte Wissenschaft, sie ist eine Kunstlehre, die erst in ihrer praktischen Anwendbarkeit ihren wahren Werth dokumentirt und mit der Kunstpersönlichkeit des Lehrers im unmittelbaren und engen Zusammenhange steht. Die Competenzfrage über die Kunstpersönlichkeit des lehrenden Sängers ist hier von der entschiedensten Wichtigkeit.

Daß die Singstimme, wie irgend ein Instrument der Schule, und zwar recht eigentlicher Schule bedürfe, in welcher die Bildung der Stimme von der Bildung des Vortrags getrennt ist, wird kein Sachverständiger leugnen; wo finden sich aber, einige Ausnahmen abgerechnet, im deutschen Vaterlande Bildungsanstalten für höhere Gesangkultur?

Es ist wahr, wir haben jetzt Conservatorien, die aber den Gesangsunterricht offenbar vernachlässigen; wir haben Gesangsvereine aller Art und man darf dreist behaupten, daß der Chorgesang in Deutschland und in der Schweiz in technischer Beziehung eine Vollendung erreicht hat, welche selbst in Italien vergeblich gesucht wird; — die höhere Gesangkunst, der Sologesang aber ist im Sinken, und man dürfte ziemlich weit reisen, bevor man ein Paar Duzend guter Sänger und Sängerinnen zusammenbrächte, die dieses Namens würdig wären, die nicht allein ein schulgerecht ausgebildetes Organ, sondern auch einen edeln Vortrag, richtige Deklamation, reine Aussprache, Seelenausdruck und gründliche musikalische Kenntnisse vereinen. Man messe nur die meisten unserer Sängerrinnen und Sänger mit diesem Maßstabe! — Einzelne, sehr bedeutende Vorzüge sind Einzelnen allerdings zuzugestehen, aber ein Ganzes, wie es sich nicht etwa die Fantasie träumen oder das höhere Interesse wünschen kann, sondern wie es menschlich realisiert werden könnte, und normal wirklich realisiert wurde, wird man jetzt, namentlich in Deutschland, nur selten und ausnahmsweise aufstellen können. Das Publikum, an unvollkommene Leistungen gewöhnt, übersieht die Schwächen der Sänger und begnügt sich mit Routiniers.

Soll es nun auf unserm Kunstgebiete anders und besser werden, soll die Gesangkunst auf deutschem Boden neu und kräftig erblühen, so müssen die wissenschaftlich gebildeten Künstler insgesamt Hand an's Werk legen; zuvor mögen sie aber ihre Lehre befreien vom alten Schandrian, von aller Einseitigkeit, von schwerfälliger Nebelheit und blinder Autoritätssucht, damit wir vor allen Dingen eine freiere Ansicht vom Kunstgebiete und eine rationalere Einsicht in das Kunstgebiet bekommen.

„Borseln soll man, heute, lieben,
Was der Krankheit Suren trägt;
Lüdtig wird es durchgetrieben,
Abgegrübt und ausgefegt!
Bege den Wust — besonders aber
Schwindelhaber, Dippelhaber! Umland.“

Wie häufig im bürgerlichen, so herrscht auch in der Gesanglehre jetzt „Schwindel“. Jedenfalls bleibt die italienische Stimmbildungs- methode (wie sie in schriftlichen Dokumenten klar vorliegt) die unwand- delbare Basis aller wahren Gesanglehre; der deutschen Gründlichkeit ist es aber noch vorbehalten, diese Methode ihrer höchsten Vollendung entgegenzuführen; wir müssen ihre Ergebnisse physiologisch begründen, ihre selbst wissenschaftliche Form und Gehalt geben und die Vortragstheorie derselben zur psychologischen Disciplin erheben. Schriftlich lehrbar ist aber die Ausbildung der Stimme zum Selbsteinstrumente keineswegs; die Athembildung und Athemführung, der Tonanfang, der Tonan- schlag, die Intonation, die Ausgleichung der Register, die Erweiterung, Verstärkung und Veredlung der Stimme, die Verbindung der Stimme mit und ohne Portament, die Geläu- figkeit u. s. w. können nur durch mündlichen Unterricht von dem gelehrt werden, der selbst die Ausbildung des Gesanges betrieben hat und durch die sinnigsten, sorgfältigsten Studien und praktischen Kunstgriffe im Stande ist, todte Theorie in lebendige Lehre zu verwandeln.

Die schriftliche Lehre nützt nur dem, der bereits die Ges- sangskunst praktisch kennt. — Das eigentliche Fundament des Ges- anges ist und bleibt die Stimme und deren naturgemäße Aus- bildung; sie erscheint als ein Produkt des menschlichen Organismus und es versteht sich eigentlich ganz von selbst, daß die Stimmbildungs- lehre in einer steten Wechselbeziehung und Wechselwirkung zur Physiologie stehen muß; die Stimmphysiologen können uns, und wir sie nicht füglich entbehren; sollen nicht auf beiden Seiten man- gelhafte Theorien und einseitige Resultate zu Tage kommen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 23. bis 24. September.

Goldner Ring. Hr. Fabrikbes. Allmann a. Chemnitz. Hr. Part. Joachimi a. Bamberg. Hr. Insp. d. Leitz. Feuer-Versich. Hochmuth a. Tauda. Die Hrn. Kauf. Bieling a. Leipzig, Eigendorf a. Weidenhausen, Gumpel a. Altenburg, Kaffner a. Magdeburg, Schulze a. Naumburg.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Keilich a. Nürnberg, Fleischmann a. Nord- lingen, Seydel a. Magdeburg, Lewin a. Berlin, Andrup a. Leipzig. Hr. Architekt Schulz a. Weissenfels. Hr. Fabrik. Wachhold a. Nordhausen.

Stadt Hamburg. Hr. f. russ. Staatsrath de Wolosoff a. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. v. Bar m. Fam. a. Strelitz. Hr. Fabrikbes. Low m. Fam. a. Manteuffel. Hr. Gutsbes. v. Hohweg a. Regnitz. Frau. Elster, Stiftsdame a. Dresden. Frau Ebel m. Fam. a. Coblenz. Die Hrn. Gubenbes. Kisting m. Sohn a. Grotzen, Schmidt a. Bitterfeld. Mißes Gordon a. Orlow. Frau Amtm. Randel a. Duenstedt. Hr. Rudloff m. Schweser a. Alchereleben. Die Hrn. Kauf. Zimmerler a. Didenburg, Salomon a. Mainz, Gröbe a. Berlin, Scheibler a. Chemnitz, Krone a. Elberfeld, Essler a. Frankfurt a. M., Alt- mann a. Magdeburg, Nemezer a. Danzig, Braune a. Breslau.

Mente's Hôtel. Hr. Stadtrichter Doberi m. Gem. a. Berlin. Hr. Gutsbes. Riesgang a. Burgstennis. Die Hrn. Kauf. Redding a. Hamburg, Dillgen, Bier u. Hint a. Wald, Fesca a. Berlin, Othnes a. Münster, Wasmann a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. Septbr.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,61 Par. L.	335,37 Par. L.	336,54 Par. L.	335,51 Par. L.	335,51 Par. L.
Dunndruck . . .	3,36 Par. L.	5,29 Par. L.	3,89 Par. L.	4,18 Par. L.	3,91 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	88 pCt.	78 pCt.	83 pCt.	83 pCt.	83 pCt.
Luftwärme . . .	7,8 C. Rm.	14,4 C. Rm.	9,9 C. Rm.	10,5 C. Rm.	10,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Reisepaß-Amortisation.

Der aus Warschau gebürtige Souffleur **Adolph Finger** hat angeblich am 9. d. M. den ihm von dem Königl. Polizeipräsidium in Breslau im August d. J. ausgestellten, auf 3 Monate gültigen Inlands-Reisepaß auf der Schaafsee von Ammendors nach Halle verloren.

Zur Vermeidung von Mißbrauch wird dieser Paß hierdurch für ungültig erklärt.

Halle, den 15. Septbr. 1864.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Stechbrief.

Der nachstehend signalisirte Kaufmann **Carl Theodor Eberhardt** von hier, über dessen Vermögen durch Beschluß vom 27. August ex. Konturs eröffnet worden, hat sich heimlich von hier entfernt und ist sein Aufenthalt bis jetzt noch nicht ermittelt.

Demgemäß werden alle Behörden ersucht, den p. **Eberhardt** zu verhaften und gegen Erstattung der Kosten uns zuführen zu lassen, auch die in seinem Besitze etwa befindliche Baar-

schaft, Papiere und andere Effecten in Beschlag zu nehmen und an uns abzuliefern.
Halle a. S., den 16. Sept. 1864.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Signalement.

Der Kaufmann **Theodor Eberhardt** von hier ist 29 Jahr alt, 5' 5" groß, schlanker Statur, hat schwarzes Haar, Schnurrbart und Knebelbart, dunkle Augen, etwas gebogene Nase, spitzes Kinn, gesunde Gesichtsfarbe.

Retourbriefe.

- 1) An Föhle in Berlin mit 3 R.
- 2) An Herbst in Kayna mit 70 R.
- 3) Müller in London recom.
- 4) Müller in Zor- gau mit 1 R.
- 5) Diehsche Erben in Nucrena.
- 6) Gruner in Sangerhausen.
- 7) v. Wangerow in Helgoland.

Halle, den 23. September 1864.

Königl. Post-Amt.

3000 R., 4—5000 R. und 10—20,000 R. sind auf erste gute Hypothek aus- zuleihen durch **J. G. Fiedler** in Halle a. d. S., II. Steinstraße.

Zum Selbstunterricht







in der einfachen Buchführung und in der Einrichtung der Geschäftsbücher, empfehlen wir dem Handwerker und Gewerbetreibenden — nicht über Gebühr theure Unter- richtsbücher, sondern — das sehr billige, leicht faßlich bearbeitete und bereits durch 3 Auflagen bewährte „**Practische Lehrbuch zum Selbstunterricht im Buchführen und in der Einrichtung der Bücher**“ von **Siegm. Salomon**, Kaufmann und Lehrer der Handelswissenschaft in Berlin. Kurz und klar wird hier die Buchhaltung eines Gewerbetreibenden erklärt und einzeln durchgeführt, incl. Inventur und Abschluß, mit Rücksicht auf Societät und Fabrikbetrieb. Das Buch kostet nur 6 Egr. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Halle durch Schroedel & Simon.**

Verhelings-Gesuch. Für ein gangbares Material, verbunden mit Landesprodukten-Geschäft in Dessau, wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling ohne Lehrgeld gesucht.
Näheres L. M. post. rest. Dessau.

Verkaufs-Anzeige.

Dienstag d. 27. d. M.
früh 10 Uhr

sollen zu Holzweißig von dem ehemals Krügerschen Gute daselbst:

-  3 Pferde,
-  12 Kühe,
-  60 Schafe,
-  4 Schweine,
-  5 Wagen mit eisernen Achsen,
-  Pflüge, Eggen u. verschiedene Ackergeräthschaffen,

ferner:
 300 Schock Roggen, Weizen, Hafer und Gerste,
 eine Partie Heu und Klee,
 Kartoffeln, Rüben,
 eine Partie Dünger,
 mit dem Bemerkten bestbietend verkauft werden, daß das Getreide den Käufern auf 3 Monate gestundet werden soll.
 Bitterfeld, d. 21. Septbr. 1864.
M. Sommerguth.

Zur Beachtung!

Ein cautionsfähiger Bergbeamter, welcher auf Königlichem wie auf Privatwerken thätig war, durch und durch Fachmann, praktisch wie theoretisch gebildet, auch im Rechnungswesen gründlich erforscht, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen ausgerüstet, ist geneigt, eine für ihn passende Stellung bei entsprechendem Gehalt, als Betriebsdirektor, Grubenvorstand u., gleichviel ob über ein ausgedehntes größeres Werk, oder über einen Complex mehrerer Gruben zu übernehmen. Der Antritt kann auf Verlangen sofort oder auch späterhin erfolgen.
 Franco Offerten beifolgt **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. 3. unter A. H. 126.

Hausverkauf!

Mein alhier vor dem Rammthore unweit des Bahnhofes belegenes Hausgrundstück, bestehend in einem im Jahre 1858 neu erbauten Wohnhause mit Thoreinfahrt — Schank- und Speisekeller, Verkaufsladen, 8 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, 2 Böden — 1 Seitengebäude, 1 Pferdestall, Waschhaus u. Garten, worin ich seit 4 Jahren ein Materialwaaren-Geschäft schwammhaft betreibe und worin außerdem eine Schenk- und Speisewirtschaft eingerichtet ist, beabsichtige ich wegen meines Umzuges von hier nach Halle aus freier Hand zu verkaufen. Auf das Kaufgeld brauchen nur 1000 *Rp* angezahlt zu werden.

Der Herr Justizrath Bindewald alhier ist von mir mit Ausföhrung des Verkaufs-Geschäfts beauftragt und erlaube ich daher Kauf-lustige, ihre Gebote nach Einsicht der Verkaufsbedingungen bei demselben binnen 14 Tagen abzugeben.

Eisleben, den 23. Septbr. 1864.
 Wittwe **Reinicke geb. Schlingel.**

Auf der Posthalterei zu Merseburg wird ein tüchtiger Postillon gesucht.

Chamotte-Steine, (Englische: „Sharp“ u. „Car“, die anerkannt beste Marke, so wie „Salzmünder“, zu Biegelei-Preisen bei J. G. Mann & Söhne.

ZABEL'S Bäder in Halle a/S. im Fürstenthale.

Vom 1. October an werden bis auf Weiteres nur jeden Mittwoch und Sonnabend den ganzen Tag und des Sonntags nur Vormittags Bäder jeglicher Art verabreicht, und zwar Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages, Irisch römische Bäder Vormittags von 9—12 Uhr für Herren und des Nachmittags von 2—5 Uhr für Damen.

Aus Bielefeld

ging nachstehendes geschätztes Anerkennungs-schreiben an den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin, ein.
 „Nachdem ich Ihr ausgezeichnetes Gesundheitsbier bereits mehrfach in meiner Familie mit günstigem Erfolge angewandt habe, gab ich dasselbe einem seit 3 Monaten allem Anschein nach an der Abzehrungs-krankheit leidenden, armen Tischler, der seit der angegebenen Zeit vor Schwäche nicht mehr arbeiten konnte und mit seiner Familie nur noch von miltbthätiger Unterstützung lebt, als Stärkungsmittel, und bereits nach Verbrauch einer Anzahl Flaschen zeigte sich eine solche merkwürdige Veränderung, daß zu hoffen steht, der Erkrankte, welcher in seinen gesunden Tagen ein tüchtiger und fleißiger Arbeiter und einziger Ernährer seiner Familie war, werde bei andauerndem Gebrauch Ihres Gesundheitsbiers ganz wieder hergestellt und arbeitsfähig werden.“
 Deltus, Major a. D.

Die Niederlage des obigen Malztract-Gesundheitsbiers aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstraße in Berlin befindet sich bei Herrn **D. Lehmann** in Halle, Leipzigerstraße 105.

Bestellungen auf die **Neue Halle'sche Zeitung, Kreisblatt** und Amtliches Verordnungsblatt für den Saalkreis, bitten wir auf das mit dem 1. October beginnende neue Quartal rechtzeitig auf der Post machen zu wollen.

Hier in Halle werden Bestellungen angenommen: in der Expedition (Neue Promenade Nr. 12 und Bruno's Markt Nr. 2), in der Buchhandlung von **Julius Fricke**, Barfüßerstraße Nr. 7. Der Pränumerationspreis incl. Stempelsteuer beträgt: hier in Halle 25 *Sgr.*, bei allen Königlich Preussischen Postanstalten 1 *Thlr.*

Ferdinand Ertel in Halle, gr. Ulrichsstr. Nr. 26.

Durch neue Zufuhren ist mein Lager von Lampen zu Solaröl und Petroleum, von den einfachsten bis zu den elegantesten, auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle selbige zu den bekanntesten billigsten Preisen.

Rattmannsdorfer Salon-Solaröl.

Durch bedeutenden Abschluß bin ich in den Stand gesetzt, dieses vorzüglichste Del in gleichmäßiger ausgezeichneter Qualität liefern zu können, und empfehle selbiges in Centnern und angemessen billig.

Ferdinand Ertel, große Ulrichsstraße Nr. 26.

Saararbeiten.

Trotz der hohen und noch steigenden Haarpreise, verkaufe sämtliche Haararbeiten, vorzüglich: **Perücken, Toupetts, Scheitel, Chingons, Flechten, Unterlagen, Uhrketten, Armbänder** u. dergl., in allen Farben, noch zu alten Preisen.

August Falcke, Coiffeur, Schmeerstraße Nr. 1.

NB. Auch bin ich gern bereit aus Birrhaar alle nur möglichen Haararbeiten sauber und elegant herzustellen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mann, welcher Lust hat das Friseur-Geschäft zu erlernen findet unter günstigen Bedingungen sogleich Stellung bei **August Falcke**, Coiffeur, Schmeerstraße Nr. 1.

1 Branntweinbrenner, 1 Kuhhirte u. 1 Laufbursche erhalten gute Stellen. **Hartmann.**

Selbst. Wirtschaftserinnen, 1 Haushälterin weist nach Frau **Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Dem merkantilischen Placirungs-Comtoir zu Berlin sind vortheilhafte Stellen für Reisende, Comtoiristen, Lager-Commis u. Verkäufer vacant gemeldet. Engagement suchende junge Kaufleute können sich franco brieflich mit Angabe der Geschäftsbranchen an uns wenden.

A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48a.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten in der Mühle zu Kürbisdorf an der Geißel.

Das Wettiner Wochenblatt

nebst seinen Organen beg. 1. October ein neues Quartal. Bestell. nehmen die K. Postämter, die Boten u. unsere Expeditionen gegen Pränum. von 8 *Sgr* p. Quart. an. Bei seiner Verbr. in den Städten Wettin, Cönnern, Löbejün, Zörbig u. d. Dörfern in deren weitestem Umkreise sind Inserate sehr wirksam.

Die Redaction.

Landwirthschaftliche Formulare, Form. f. Kirche, Schule, geschäftl. Leben, Rechnungen, Einaturen, Adress-, Visiten-, Ball-Karten u. vorräth. u. auf Bestell. hief. billig u. sauber **Bruno Knauff**, Buchdruckereibesitzer in Wettin.

Agentur für Hamburg

in Kirchschaft, Noh: Spiritus oder ähnlichen Artikeln wird von einem Agenten in Hamburg, dem beste Referenzen zur Seite stehen, zu übernehmen gewünscht. — Etwaige Anerbieten signirt F. H. 523 nehmen **Haasenstein & Vogler** daselbst entgegen.

Eine Besichtigung

im südlichen Oesterreich mit ungefähr 3800 Morgen Areal an Feldern, Wiesen, Weinbergen u. Waldungen ist um 100,000 *Rp* mit 60,000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen. Die gehörige Benutzung der Waldungen, wozu die Nähe der Eisenbahn die beste Gelegenheit bietet, gewährt allein mehr als den doppelten Kaufpreis. Auch würde ein thätiger Teilnehmer mit dem gehörigen Vermögen erwünscht sein. Alles Nähere durch Herrn Kaufmann **Wieschügel** in Lindenau bei Leipzig.

Für mein Tuch-, Leinen- und Modewaaren-geschäft trafen heute neue Leipziger Messwaaren ein.

Große Steinstr. 71. **Jacob Simon.** Große Steinstr. 71.

Dünger-Control-Lager von J. G. Mann & Söhne.

Pern-Guano, staubtrocken, à 4 1/2 *Rp*; f. f. Knochenmehl à 3 *Rp*; Superphosphat aus Sombreno à 3 *Rp*; do. aus Knochenkohle à 2 *Rp*; per Bo. &.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren ige hiermit ergebens an. **G. Rosenberg.**

Neueste Façon in Englischen u. Französischen Filz- und Seidenhüten.

Um große Transportkosten zu einer der renommiertesten Fabriken zu ersparen, bin ich beauftragt, eine große Partie der feinsten u. neuesten Engl. u. Französischen Filz- u. Seidenhüte zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

L. Wedding, Hutmachermesser, Leipzigerstraße 15.

Alle Reparaturen in Filz- u. Seidenhüten,

Waschen, Färben und Umarbeiten nach den neuesten Façons bei **L. Wedding, Leipzigerstraße 15.**

Schwarze wollene Moirées

zu Damenröcken, vorzügliche Waare, à 9-10 und 11 1/2 *Rp*; das Eleganteste in abgepaßten Volants-Röcken; fertige Röcke, ganz von Moirée, à 2 1/2 *Rp*; Plüsch-Fragen à 2, 2 1/2 *Rp*, empfehle in größter Auswahl.

Robert Cohn.

Wäsche-Wringe-Maschinen,

einere für den Hausgebrauch, große für Stärkefabriken, empfiehlt als sehr praktisch **Jul. Herm. Schmidt (Schmerstraße 29).**

Die von mir zur Tapeten- und Rouleaux-Fabrikation verwendete grüne Farbe, welche an Effect die bisher gebräuchliche, arsenikhaltige, sogar übertrifft, ist durch Veranlassung der Polizei-Behörde chemisch untersucht und als vollkommen giftfrei befunden. — Ich empfehle daher ganz besonders obige Artikel.

Otto Pressler, Rouleaux- und Tapetenfabrik.

Durch frühere günstige Einkäufe sind wir in den Stand gesetzt, unsere Leinen 3/4 bis 1 Thaler billiger, als die neueren Preisverzeichnisse der Fabrikanten besagen, zu verkaufen. Wir empfehlen daher unser sehr starkes Leinwandlager von der geringsten bis zur feinsten Qualität in allen gangbaren Breiten zur geneigten Abnahme hiermit ergebens.

Halle, d. 24. September 1864.

Z. G. H. Jaenisch & Sohn.

Diemitz.

Zur Eröffnung meines neu erbauten großen Saales finden **Montag den 26. September**

Zwei Concerte vom Stadt-Orchester

unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **John** statt.

Anfang 3 und 7 1/2 Uhr.

Otto Rauchsass.

Neuheiten

in Kragen, Ärmeln, Stickereien, Blousen und Säubchen empfehle hierdurch bestens.

Gardinen, Negligezeuge, Damen-Unterröcke jeder Art, besonders gute Hoßbaarröcke in größter Auswahl.

Ernst Pfabe, große Ulrichstraße 52.

Recht Teltower Rübchen à Mese 10 Sgr., Märtsche Rübchen à Mese 5 Sgr., Recht Magdeb. Sauerkohl, à 1 *Rp*, erhielt und empfiehlt

J. Kramm.

Filz- und Tuch-Hüte zum Färben und Modernisieren werden schnell und schön besorgt von **Agnes Brütting** in Gänern.

Auch sehen die neuesten Modelle zur Ansicht.

So eben erschien und ist in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

in Halle zu haben: **Erlebnisse und Erfahrungen eines alten Landwirths.** Vom Oekonomisch **J. G. Elsner.** 1. Bd. Preis 2 *Rp*.

Merseburger Bitterbier.

Dieses vielfach bekannte, schon seit langen Jahren in hiesiger Stadt-Bräuerei gebraute **Merseburger Bitter- oder Schwarzbier**, welches wegen seiner vorzüglich nahrhaften Eigenschaften von vielen Ärzten empfohlen wird, versende ich Behufs leichterer Beziehung von jetzt ab auch in Kisten von nicht weniger als 25 Flaschen an und gewähre ich Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Merseburg a. d. Saale, August 1864. **Carl Berger, Stadt-Bräuerei.**

Ein Drucker (unverheirathet), der auch etwas am Kasten leistet, findet dauernde Stelle. Biese franco **B. Knapp** in Wettin bei Halle.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Wohnungs-Vermiethung.

Die Bel-Etage des in der gr. Steinstraße Nr. 12 belegenen Hauses, bestehend aus 3 bis 4 Stuben, Kammern und allem nöthigen Ge- laß, freundlich eingerichtet, ist sofort für den Preis von 140 *Rp* zu vermieten und zu beziehen. Auf Verlangen auch Pferde stall, dann 150 *Rp*.

Alles Nähere im Eckladen gr. Steinstr. Nr. 69.

Die 2te Etage Bahnhofstr. Nr. 2 am Königsthore ist sofort zum 1. Octbr. e. zu vermieten.

3 St., 2 K., Küche nebst allem Zubehör sind zum 1. October zu beziehen **Merseburger Chaussee Nr. 8.**

Ein Pferd verkauft **Bubendey** in **Müllerdorf.**

Ein brauner Wallach, 9 Jahr alt, fehlerfrei, steht zu verkaufen in **Büschdorf Nr. 10.**

Ein Hausknecht wird z. 1. October gesucht von **W. Praussch, Müller's Bellevue.**

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den 25. Sept. Eröffnung der Winter- Saison. **Des Hauses Weihe**, romanti- scher Prolog. **Zubel-Ouverture** von Carl Maria von Weber. Unter gefälliger Leitung des Herrn Musikdirector **John**. **Bürgerlich und Romantisch**, Lust- spiel in 4 Akten. **Musikalische Wun- derkinder**, Vaudeville in 1 Akt.

Montag den 26. Septbr.: **Das Liebespro- tokoll**, Lustspiel in 3 Akten von Bauern- feld. Hierauf zum ersten Male: **Der Wiener Juristentag**, oder: **Ein Der- liner in Wien**, Vaudeville in 1 Akt.

Nach Uebereinkunft mit Herrn Musikdirector **John** wird derselbe auch in dieser Saison die zur Aufführung kommenden Opern persönlich dirigiren. Zur Meyerbeerfeier werden die „Hugenotten“ einstudirt.

Die erste Aufführung der „leichten Person“ findet in kurzer Zeit statt.

Diejenigen Herren, welche sich zur Mitwir- tung in den Chören gemeldet haben, wollen sich gefälligst Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Probe- zimmer des Stadttheaters einfinden.

Die Direction.

Theater-Billet zu Balcon, Parquet etc. bei **Arthur Haack.**

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 25. September

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **E. John.**

Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 25. Septbr.

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **E. John.**

A. Lehmanns Bierkeller zur Erfrischung.

Heute Sonntag Gänse- und Hasenbraten u. musikalische Abendunterhaltung.

Die Wiederherstellung meiner Gesundheit von einem schweren Nervensieber verdanke ich nach Gott der sorgfältigen und menschenfreundlichen ärztlichen Behandlung des Hrn. Dr. Lerche in Erutha, dem ich hierdurch öffentlich zu danken und verpflichtet fühlen.

W. Nothe und Frau, Seeben.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 225.

Halle, Sonntag den 25. September
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1864) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Befestungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.

Halle, den 20. September 1864.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Hamburg, d. 23. Sept. (Tel.) Die eingetroffene „Arbuuer Amtszeitung“ enthält eine Bekanntmachung des Generals v. Falckenstein vom 20. September e., lautend: Eine dänische Behörde in Kopenhagen hat dort Dienstinstruktionen für die hiesigen Beamten erlassen und zur Weiterbeförderung an dieselben einfach der diesseitigen Verwaltungs-Behörde per Cowvert zugesandt, gerade wie im gewöhnlichen Geschäftsleben eine hierzu berechtigte Oberbehörde ihre Unterbehörde auf dem Inlandswege damit beauftragt. Da die gegenwärtige Verwaltung Jütlands und die zur Zeit unter derselben fungirenden dänischen Beamten überhaupt in keinem Dienstverkehre zu Kopenhagen stehen, so kann solche Anmaßung der dortigen Behörden hier nur durch Nichtbeachtung gewürdigt werden; ich muß mich aber dadurch veranlaßt sehen, den hiesigen Beamten in Erinnerung zu bringen, daß sie lediglich von dem diesseitigen Militär-Gouvernement ressortiren, mithin nur von diesem Befehle und Instruktionen entgegenzunehmen haben; Dagegen würde von mir als Vergehen gegen die zeitige Landeshoheit Jütlands bestraft werden.

Ueber den Stand der Friedensverhandlungen schreibt man dem „Fr. A.“ von Berlin: Die letzte Sitzung der Friedenskonferenz in Wien ist, wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, keineswegs resultatlos verlaufen, und man nähert sich, wenn auch langsam und schrittweise, doch sicher dem Ziele. Die Abgrenzungsfrage wird keine prinzipiellen Schwierigkeiten mehr machen. Das in den Friedenspräliminarien aufgestellte Prinzip, wonach Dänemark für seine Abtretung jütischer Enklaven für den nach Abrechnung des Flächeninhalts der ihm bereits überlassenen schleswigschen Insel Arroe noch übrigbleibenden Rest ein Aequivalent auf dem Festland in Nordschleswig erhalten sollte, ist streng festgehalten worden. Da man aber die neue Grenzlinie doch nicht mitten durch die Flurgrenzen ziehen kann, und überhaupt bei einer derartigen Abgrenzung vielerlei Privatinteressen zu berücksichtigen sind, macht die definitive Feststellung bis in alle Einzelheiten allerdings Schwierigkeiten, und hat langwierige Vorarbeiten und Untersuchungen nothwendig gemacht. Hinsichtlich der Finanzfrage vertritt man dänischerseits Anfangs die Ansicht zur Geltung zu bringen, daß, da es sich um die Abtretung von Provinzen handle und nicht um die Theilung der dänischen Monarchie in zwei Staaten, an eine Theilung des abzutrennenden Staates, der Herzogthümer, an dem Aktivvermögen der Gesamtmonarchie nicht zu denken sei. Es versteht sich von selbst, daß die deutschen Mächte darauf nicht eingehen konnten, und man ist bis jetzt wenigstens so weit gekommen, daß Dänemark anerkennt, daß die Herzogthümer Ansprüche an das bisherige gemeinsame Staatseigenthum zu machen haben, und ist ein Fonds von in runder Summe 8 Millionen Reichsbankthalern unbedingt zu dem zur Theilung kommenden Gesamtvermögen zu rechnen. Ob den Herzogthümern ein Antheil an den Sundzoll-Einsparungen zu Gute gerechnet werden soll, ist dagegen noch Gegenstand der Verhandlungen.

Der Wiener Correspondent der „H. B. H.“ hält nichts von den aufregenden Nachrichten, welche österreichische Blätter über die Situation in Schleswig-Holstein verbreiten, als bestände ein Complot zwischen Rußland und Dänemark, um den Umsturz der Präsidentschaft abzuleiten zu lassen. An jethatsächlich sein, als die russischen Consequenzen seiner glücklichen Mark ein Mehreres zu verweigern wollen. Dafür aber in Deutschland, besonders in Preußen, beson-



der in Deutschland, beson-
ber beschützen oldenburgischen
Über diese Agitation werde
sche Unterstützung nicht aus-
tritt, das jeder russische
Preußen herantreibt. Es
Coalition, noch eine Eventua-
rien umfassen würde. Am
beheimen zu Gunsten Däns-

Clarendon am 24. d. M.
wird. Gleichzeitig erwartet
e uß, den ohne Zweifel auch
kommen. Möglich (fügt das
gehlichen Differenzen zwischen
schleswig-holsteinischen Frage
Wenn jedoch das englische
hezt genigter zeigen könnte,
ng der Personal-Union oder
swig an Dänemark, entgegen-
daß Lord Clarendon ebenso
zeit von Wich nach London
s auch, daß das gegenwärtig
völlig isolirte England die
Annäherung Frankreichs an Prou-
sen und Rußland als Gelegenheit benutzen will, um seine fröhern gu-
ten Beziehungen zu Oesterreich wieder anzuknüpfen. Hr. v. Beust
wird wahrscheinlich die Hinneigung zum Bunde, welche die österreichi-
schen Staatsmänner neulstens fundgegeben haben sollen, zu benutzen
suchen, um für das Recht des Bundes zur Entscheidung der schleswig-
holsteinischen Erbfolgsfrage zu wirken, und ihm gegenüber sollte es an
dem bereitwilligsten Entgegenkommen nicht fehlen.

Eine neue Konferenzsitzung hat in Wien noch nicht stattgefunden. Die Offiziösen erklären jetzt ihre frühere Angabe, daß die Dänen sich mit dem Pauschquantum einverstanden erklärt, als eine „voreilige.“ Man sucht nach einer neuen Grundlage für die finanziellen Verhandlungen.

Der „Köln. Ztg.“ wird von einem Berliner Correspondenten geschrieben, daß der Herzog von Augustenburg in Kurzem zwei Bevollmächtigte nach Berlin senden wird, um über die von der preu-